



Internationales Festival für
urbane Erkundungen

dérive
urb4nize!

CITOPIA NOW

CITOPIA NOW

4.–13. Oktober 2013, Wien

www.urbanize.at

dérive

Zeitschrift für Stadtforschung

» What the CITY needs is not redesign, BUT REORGANIZATION... «

Peter Marcuse, Professor of Urban Planning
at Columbia University, New York
dérive N° 53: Citopia Now



dérive – Zeitschrift für Stadtforschung
Heft 53, Oktober – Dezember 2013
Schwerpunkt: Citopia Now
Mit Beiträgen von Jeffrey Hou, Christoph Laimer, Katharina Manderscheid, Peter Marcuse, Peer Pasternack, Christian Teckert, John Urry, ...

72 Seiten, 8 Euro (plus Versandkosten)
Bestellung an: [order\(at\)derive.at](mailto:order(at)derive.at)

www.derive.at

Inhalt

4
urb4nize!

Citopia Now
Visionen & Strategien für die Stadt von heute
(und morgen)

6
Vorträge und Diskussionen
Citopia Now und Radical Bionics – Zwei
Einführungen in die Welt der praktikablen
Utopien – Festivalauftakt 7
NOW Urbanism – The Future City is here 8
Future Housing – Die Zukunft urbanen
Wohnens 9
Post-Auto-Mobil – Mobilität der Zukunft 10
Beste Freunde – Edition Utopia –
Kamingespräche mit Lars Schmid 11
Das Recht auf die Stadt von morgen –
Stadtteilmobilisierungen, MieterInnenkämpfe
und städtische Utopien 12
Utopie-Schleuder – 6 Minuten für die Stadt
von morgen 13

14
Stadtpraxis
Park!Platz!Play! – Ideen und Interventionen für
die Umnutzung von Parkplätzen 15
halbe Stunde Stadt hören –
4 Live-Übertragungen alltäglicher Wiener
Soundscapes 17
Parcours IV:
Kunst des Kartenlesens 19
Stadtgeflüster –
Kagran zwischen Stadt & Utopie 20
Checkpoint Sandeilen –
Zugehörigkeiten und gebaute Ideologien 21
Der Verschwendermarkt –
Schlussgesang eines urbanen Märchens 22
Light Night City Ride – Cycle Cinema Club 23

24
Programmübersicht

26
Workshops
Use-fill –
Informelle Nutzung städtischer Räume 27
Urbane Raumproduktionen II –
Interventionen im öffentlichen Raum 28
My Place –
a public-space autobiography 30
Was kann ... Recht auf Stadt?
Strategien entwickeln, Netze knüpfen,
Erfahrungen teilen 32
Dreams take-over!
Exploration Gaswerk Leopoldau 35

36
Film
Utopien der Moderne re:visited –
Microbrigades – Dom Novogo Byta 37
Der Traum vom Baumhaus –
Das Ökohaushausprojekt von Frei Otto in Berlin 39
Overdrive –
Istanbul in the New Millennium 40
Auto*Mat 41
The Golden Temple –
Olympic Regeneration of East London 42

43
About
urbanize! Festivalradio –
dérive – Radio für Stadtforschung 43
dérive – Verein für Stadtforschung 44
Hundsturm
urbanize! Festivalzentrale 2013 45
Impressum 46
FestivalpartnerInnen 46

urb4nize! Festival 2013

CITOPIA NOW

VISIONEN & STRATEGIEN FÜR DIE STADT VON HEUTE (UND MORGEN)

4. – 13. Oktober 2013
Alle Informationen und
aktuelle Updates:
www.urbanize.at

Applied to the urban environment, unlikely insertions or juxtapositions of uses can unsettle our existing perceptions of urban life and space, opening up new possibilities and invigorating the idea of what a city can be.

Margaret Crawford

Die Hoffnung, die ideale Stadt und Stadtgesellschaft ließe sich auf dem Reißbrett entwerfen oder im Kopf erdenken, hat eine jahrtausendealte Geschichte: Von Platons *Atlantis* oder Thomas Morus' *Utopia* bis zu Constants *New Babylon* oder Yona Friedmans *La Ville Spatiale*. Erst in den letzten Jahrzehnten machte sich der Pragmatismus allerorten breit und eine Abkehr vom utopischen (Planungs-)Ideal wurde deutlich. Mit dem Verschwinden der Sowjetunion tauchte die These vom »Ende der Geschichte« auf und Menschen mit Visionen wurde der Weg zum Arzt nahegelegt. So ganz verschwanden die utopischen Gedanken aber trotzdem nie und tauchen verstärkt in den letzten Jahren in neuem Gewand wieder auf. Nicht die großen Gesellschaftsentwürfe, sondern das Aufdecken und Weiterentwickeln von vorhandenen Potenzialen in der Praxis oder die Öffnung neuer Perspektiven durch Interventionen im städtischen Alltag versprechen das *urbane Leben*, das wie wir von Henri Lefebvre wissen, noch gar nicht begonnen hat.

Die Frage nach der Notwendigkeit und dem Sinn von Utopien ist also noch längst nicht entschieden und wird stets aufs Neue diskutiert. Nicht zuletzt im Hinblick auf die Stadt der Zukunft. Als immer wiederkehrender Stolperstein taucht in der Debatte fast zwangsläufig das *visionary/realism dilemma* (Frank Cunningham) auf, dem nur schwer zu entkommen ist. Peter Marcuse hat die ewige Falle zwischen utopischer Vision und normativer Kraft des Faktischen mit Verweis auf seinen Vater Herbert Marcuse in einem Interview (*Phase 2*, Heft 35) einmal so formuliert: »... nur in einer befreiten Gesellschaft (können) die Menschen wirklich befreit sein. Es bedarf aber befreiter Menschen, um eine wirklich befreite Gesellschaft zu erzeugen.«

Viele TheoretikerInnen und AktivistInnen sind sich heute einig, dass die Wurzeln einer neuen, urbanen Gesellschaft in der Gegenwart zu suchen und zu finden sind, und halten es damit ganz mit Marx, wenn er im Vorwort von *Zur Kritik der Politischen Ökonomie* schreibt: »... neue, höhere Produktionsverhältnisse treten nie an die Stelle (der gegenwärtigen Gesellschafts-

formation), bevor die materiellen Existenzbedingungen derselben im Schoß der alten Gesellschaft selbst ausgebrütet worden sind« und daraus folgert, dass »eine Aufgabe selbst nur entspringt, wo die materiellen Bedingungen ihrer Lösung schon vorhanden oder wenigstens im Prozess ihres Werdens begriffen sind.« (Marx 1971 [1859], S. 9)

Utopisches Handeln in der Stadt von heute

Um die Voraussetzungen für eine lebenswertere Stadt und eine gerechtere Stadtgesellschaft zu schaffen, gilt es also in der Gegenwart zu handeln. Wie diese Stadt aussehen kann und soll, ist nicht festgeschrieben. Eine Vorstellung davon keimt im urbanen Handeln, in politischen Debatten und Aktionen. Margaret Crawford, Professorin für Stadtplanung in Berkley, vertritt die These, dass spontane, urbane Interventionen das Potenzial haben, die gegenwärtige kapitalistische Gesellschaftsordnung weniger als kraftvolle Maschine, sondern eher als löchriges Gewebe erscheinen zu lassen. Interventionen vermögen ein völlig anderes Bild einer gewohnten Situation zu erzeugen, ebenso wie sie die urbane Umgebung als stärker nutzbaren und lebenswerteren Raum inszenieren können (Crawford: *Urban Interventions and the Right to the City*, 2012). Genau diese von spontanen Interventionen hervorgerufenen neuen, anderen Bilder können Ahnungen der künftigen, utopischen Stadt stärken und konkretisieren.

Citopia Now

Wo aber beginnt der Weg nach Utopia? Wie die Lücken im löchrigen Netz der herrschenden Verhältnisse fruchtbar machen und neue Modelle des urbanen Miteinanders finden, während das Jetzt schwer auf den Schultern lastet und die Überlebensspirale sich täglich schneller dreht? Wo ansetzen in der Fülle der Situationen, die im Alten verharren, obwohl Änderung längst überfällig ist?

urbanize! 2013 macht sich unter dem Motto *Citopia Now* auf die Suche nach den verborgenen Potenzialen in den Zwischenräumen des Städtischen. Mit interdisziplinärem Programm und vielfältigen Formaten wie Vortrag, Diskussion, Workshop, Film und Intervention will das Festival dazu beitragen, latenten Vorstellungen und visionären Ideen zur Revolutionierung des urbanen Alltags beim Keimen zu helfen und dem ewigen *visionary/realism dilemma* ein Schnippchen zu schlagen.

Theoretische Analyse und Kritik treffen beim Festival wie immer auf praktische Experimentierräume: Mit Perspektivenwechsel und Wahrnehmungsverschiebungen gräbt *urbanize!* mit Mitteln aus Wissenschaft, Kunst und Aktionismus nach urbanen Potenzialen, um Bilder für eine mögliche Stadt der Zukunft zu erzeugen und dem urbanen Leben zum Durchbruch zu verhelfen.

Visionen willkommen!
die dérives



VORTRÄGE UND DISKUSSIONEN

urb4nize! Festivalauftakt

CITOPIA NOW und RADICAL BIONICS

Zwei Einführungen in die Welt der praktikablen Utopien

FREITAG, 4. OKTOBER 2013, 19 Uhr

Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstraße 166



radical bionics –
Eine Einführung
Konzept und Performance:
Lars Schmid
Präsentation / Zeichnung:
Christian Raab
Präsentation / Video:
Bernd Thiele, Lars Schmid
www.animalsandperformance.com

Citopia Now
Lichtbildgruppenvortrag
Konzept:
Elke Rauth, Lars Schmid
Dramaturgie: Lars Schmid

Im Anschluss Eröffnungsparty
mit DJ-Line.

Zeitschriftenpräsentation
dérive 53: **Citopia Now**
Präsentation der Festival-
ausgabe mit Beiträgen von
Jeffrey Hou, Christoph
Laimer, Katharina
Manderscheid, Peter
Marcuse, Peer Pasternack,
Christian Teckert, John Urry.
www.derive.at



Erreichbarkeit:
U4 Margareten Gürtel

Fotos: Gentleridevan (S.6),
Barbara Brandstätter (S.7)

urbanize! 2013 öffnet seine Tore mit einer thematischen Einführung in das Festivalmotto *Citopia Now* in Form eines Lichtbildgruppenvortrags. Zum Einsatz kommen Human Powerpoint, Stimmen aus dem Off, Live-Videoschaltungen, fragmentarische Lesungen aus der *dérive* Festivalausgabe und einiges mehr, um Hintergründe, Zugänge und Wissensflüsse rund um das Festivalthema einer *praktikablen Utopie* zu beleuchten. Von der US-Stadtforscherin Margaret Crawford als *Everyday Urbanism* bezeichnet, kann eine alltagsurbanistische Praxis des urbanen Handelns im Heute Bilder für die Stadt von morgen generieren und somit den Weg freimachen für zukünftige Entwicklungen. *Citopia Now* fußt auf der – in der Tradition von Marx – postulierten Annahme, dass die Voraussetzungen für die Gesellschaft von morgen bereits im Heute angelegt werden müssen. Für eine lebenswertere und gerechtere Stadt der Zukunft gilt es somit in der Gegenwart zu handeln und die Lücken im löchrigen Gewebe des Städtischen fruchtbar zu machen.

Anregungen für zukünftiges, urbanes Handeln gewährt am Eröffnungsabend Lars Schmid mit Einblicken in die neue Wissenschaft der *radical bionics*. Die Performance kartiert das Feld des neuen Forschungsgebiets zur Revolutionierung der alltäglichen Verhältnisse: Im Zentrum der *radical bionics* steht die Frage, wie Strategien und Taktiken im Tierreich für politische Auseinandersetzungen im urbanen Habitat adaptiert werden können. Dabei geht es um die vorbildliche Lebensweise von Faultieren, die Tarnung der afrikanischen Eierschlange oder das Parfum von Ameisen. Kletten, Pinguine, Hunde, Heuschrecken, Termiten und der Honig-Vogel spielen ebenfalls eine Rolle, genau wie Darwin und der russische Anarchist und Naturforscher Peter Kropotkin. Dazu gibt es die erste mit Tusche gezeichnete Powerpoint-Präsentation der Welt. Auf der Bühne zu bewundern sind außerdem ein Gorilla, eine Biene, und – ebenfalls eine Weltpremiere – ein elektrischer Käseigel. Infotainment auf der Suche nach *Citopia*.

NOW Urbanism The Future City is here

SAMSTAG, 5. OKTOBER 2013, 19 Uhr
Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstraße 166



Vortrag von Jeffrey Hou
(in englischer Sprache)

Im Anschluss an den
Vortrag Eröffnung der
Ausstellung *Park! Platz! Play!*
und DJ-Line.

parkplatzplay.wordpress.com
parkingday.org

Jeffrey Hou is Associate Professor and Chair of Landscape Architecture at the University of Washington, Seattle. His work focuses on community design, design activism, critical urbanism, and placemaking by marginalized social groups. He is the editor of *Transcultural Cities: Border-Crossing and Placemaking* (2013) and *Insurgent Public Space: Guerrilla Urbanism and the Remaking of Contemporary Cities* (2010). He is also a co-editor of *Now Urbanism: the Future City is Here*, to be released in 2014.

Erreichbarkeit
U4 Margareten Gürtel

Foto: Jeffrey Hou

After more than a century of heroic visions for utopian cities, urban dwellers today live in suburban subdivisions, gated communities, edge cities, and slums. While some cities are shrinking, others continue to grow rapidly, spurting migration and expanding ecological footprints. Faced with the uncertainty created by challenges such as climate change, political unrest, and economic stagnation, these processes and dynamics are likely to continue. In recent decades, a significant body of discourse on urban futures has emerged offering discrete visions of future cities and alternative processes for city making. Building on the work of tactical urbanism, spontaneous interventions, and insurgency, we call for integrating critical inquiries and immediate and substantive actions through a discourse of *Now Urbanism*. *The urbanism of Now* recognizes the rich complexities of the present city not as barriers or obstacles but as grounds for uncovering opportunity and unleashing potential. It asserts that the future city is already here, in terms of its assets and capacity. It views city making as grounded in the imperfect, messy, yet rich reality of the present city and the everyday purposeful agency of its dwellers. We propose a framework of situating, grounding, performing, and instigating that addresses the specificity, context, agency, and actions in the re-making of the contemporary city.

Im Anschluss an den Vortrag von Jeffrey Hou Eröffnung der Ausstellung *Park! Platz! Play!*, eine Dokumentation von unabhängigen und selbstinitiierten Interventionen zur Um- und Neunutzung von Parkplätzen als Orte des öffentlichen Raumes im Sommer 2013 und am *Int. Park(ing) Day* in Wien.

FUTURE HOUSING Die Zukunft des urbanen Wohnens

MONTAG, 7. OKTOBER 2013, 19 Uhr
Az W – Architekturzentrum Wien, 7., MQ, Museumsplatz 1



Die Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise gepaart mit dem Schwinden wohl- fahrtsstaatlicher Versorgung in Zeiten der Austeritätspolitik, Stadtwachstum und die profitorientierten Entwicklungen des Mietsektors haben das *Recht auf Wohnen* international in Bedrängnis gebracht.

Steigende Zuzugsraten treffen in vielen Städten auf sich erschöpfende Raumreserven. Wir werden älter, wohnen individueller und leben mobi- ler. Die Stadt von morgen ist größer und dichter, und auch der öffentliche Raum soll immer mehr Qualitäten abdecken: Die Stadt muss ökologisch sein, ressourcenschonend und eine der kurzen Wege, Sicherheit und Aufenthalts- qualität á la öffentliches Wohnzimmer inklusive. Während die Ungleichheit zunimmt und Wachstumskonzepte an ihre Grenzen stoßen, tut sich zudem vermehrt die Frage nach Verteilungsgerechtigkeit im urbanen Raum auf.

Was aber heißt das alles für das Wohnen der Zukunft? Wie können wir die Lebens- und Wohnqualität in unseren Städten hoch und die Preise niedrig halten? Was muss Wohnungsbau im Hinblick auf den öffentlichen Raum lei- sten? Was bedeutet es für die Stadt, wenn sich die Grenzen zwischen öffent- lich und privat verschieben? Welche Rolle spielen Beteiligung, Eigeninitiative und Selbsthilfe, DIY oder *Collaborative Consumption* für das Wohnen von morgen? Was können wir aus historischen Modellen des Zusammenlebens lernen? Und welche Ansätze existieren eigentlich bereits? Findet anderenorts schon heute unser Wohnen von morgen statt?

Diese und weitere Fragen erörtern am Podium des Architekturzentrum Wien der Architekturwissenschaftler und Wohnbauforscher Michael Klein, Wirtschaftswissenschaftler Richard Lang, die Architektin Anna Popelka und Christian Teckert, Kurator der Ausstellung *Eastern Promises*.

Impulsvorträge und
Diskussion mit

Michael Klein
Architekturwissenschaftler
Richard Lang
Wirtschaftswissenschaftler
Anna Popelka
Architektin, PPAG
Christian Teckert
Raumproduzent und Kurator

Moderation: Robert Temel

Erreichbarkeit:
U3 Volkstheater

*Eine Veranstaltung des
urbanize! Festivals 2013 in
Kooperation mit dem Az W
Architekturzentrum Wien.
www.azw.at*

Foto: Christian Teckert

POST-AUTO-MOBIL Mobilität der Zukunft

DIENSTAG, 8. OKTOBER 2013, 19 Uhr
Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstraße 166



Impulsvorträge und Diskussion mit

Katharina Manderscheid
Forschung zu Stadt-,
Raum- und Mobilität sowie
zu sozialer Ungleichheit,
Luzern, CH

Hermann Knoflacher
Mobilitätsforscher,
Schwerpunkt Menschen
in der technischen
Umwelt von Verkehr und
Siedlung, Evolution und
Systemverhalten der
Mobilität, Wien

Kurzfilm
Warum hasst jeder Autos
Stefan Vogt, D 2011,
OF, 00:54 min

Erreichbarkeit:
U4 Margareten Gürtel

Mobilität ist immer Teil von Gesellschaftsmodellen und somit nicht unabhängig von deren Strukturen und Formationen zu sehen. So wie das Schiff das typische Verkehrsmittel für den imperialistischen Kolonialismus war und die beginnende Industriegesellschaft ohne Eisenbahn nicht zu denken ist, gehört das Automobil zur fordistischen Konsumgesellschaft der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Übernahme der Herrschaft durch das Automobil war jedoch keineswegs immer Folge einer (markt-)wirtschaftlichen Entwicklung, in der ein überlegenes Produkt die bisherigen Angebote verdrängt. Zahlreiche Fälle belegen gezielte, profitgesteuerte Strategien, mit denen ein öffentliches Verkehrsangebot mit unlauteren Mitteln vom Markt verdrängt wurde. Ebenso oft waren politische Entscheidungen dafür verantwortlich, dass öffentliche Verkehrsmittel trotz hoher Nachfrage eingestellt wurden, so etwa im Berlin der 1960er Jahre oder in Istanbul, das bekanntermaßen heute unter seiner Autolawine beinahe erstickt.

Derzeit befinden wir uns wieder in einer Umbruchphase, in der entschieden wird, wie die Mobilitätsangebote der Zukunft aussehen werden. Unterschiedliche Interessensgruppen kämpfen um die Hegemonie in der Debatte – und um künftige Profite. Speziell die Automobilindustrie investiert große Summen, um nicht an Marktanteilen zu verlieren und die Mobilität auch weiterhin zu dominieren. Im Zentrum dieses Machtkampfes stehen urbane Zentren, weil hier die Erzählung vom Auto als Symbol für Freiheit und Individualität am stärksten an Überzeugungskraft verliert.

Welche Strategien sind notwendig, um ein Mobilitätsangebot zu schaffen, das die Bedürfnisse aller StadtbewohnerInnen berücksichtigt, sich nicht vorrangig an Profitinteressen von Konzernen orientiert oder nur ein spezielles Bevölkerungssegment bedient? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Mobilität, Gesellschaftssystem und urbanem Leben?

Foto: Schwar

BESTE FREUNDE – Edition Utopia Kamingespräche mit Lars Schmid

DONNERSTAG, 10. OKTOBER 2013, 19 Uhr
Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstraße 166



Lars Schmid
Performance-Künstler und
Stadtforscher. Projekte u.a.
BUYIDENTITY-pop-up-Store,
Institut für Alltagsforschung,
radical bionics.
www.alltagsforschung.org

Margarethe Makovec
Gründungsmitglied und
Vorstand von <rotor>
Verein für zeitgenössische
Kunst, Graz. Produktionen
zu sozialen, politischen, öko-
nomischen und ökologischen
Fragen der Gegenwart mit
Schwerpunkt auf Positionen
aus Zentral-, Ost- und
Südosteuropa.
www.rotor.mur.at

Alexander Nikolic
Künstler, prozessorientierte
Arbeiten zu Fragen von Klas-
se, Migration, urban-ruralen
Konfliktzonen, Partizipation,
Netzwerken, etc. Projekte
u.a. SLUM-TV Kenya, *Under
the Bridge* Belgrade, *Serious
Pop*, *Boem* Wien*.
<http://malcolm.xs.postism.org>

Tim Schuster
Stadtaktivist, Frankfurt a. M.
Studium der Theater-, Film-
und Medienwissenschaft.
Engagement im Netzwerk
Recht auf Stadt, Frankfurt.
Vorstand im Verein *Offenes
Haus der Kulturen*.

[www.studierendenhaus-fuer-
alle.de](http://www.studierendenhaus-fuer-alle.de)

Erreichbarkeit:
U4 Margareten Gürtel

urbanize! lädt zum Kamingespräch und macht sich gemeinsam mit den geladenen Gästen und Talkmaster Lars Schmid auf die Suche nach vergangenen und gegenwärtigen Utopien für das Leben im urbanen Raum. Zu Gast sind KünstlerInnen, StadtforscherInnen und AktivistInnen sowie jene Bücher, Filme oder Musikstücke, die deren Auseinandersetzung mit dem Urbanen am meisten geprägt haben.

Entsprechend dem Festivalthema 2013 *Citopia Now* behandeln diese mitgebrachten *Besten Freunde* im engeren oder weiteren Sinn die Welt der urbanen Utopien, kleinen und großen Visionen, erfolgreichen oder gescheiterten Gesellschaftsmodelle, längst vergangenen oder vielleicht einmal eintretenden Zukunftsentwürfe.

Dabei geht es nicht um Analyse und Kritik, sondern um einen hemmungslos subjektiven Ansatz: Um Erinnerungen an die Zeit, als man das Buch das erste Mal las oder den Film zum ersten Mal sah, um die schönsten und unverständlichsten Songs und Szenen, um Erkenntnisse und Unterstreichungen und natürlich um die Frage, was sie mit einem gemacht haben, welche Bedeutung sie für die eigene Entwicklung und Arbeit besitzen und warum man mit den Inhalten besonders gut oder schlecht kann. Das Ganze ohne den podiumsdiskussions-immanenten Zwang, ständig ganz besonders clevere Dinge sagen zu müssen.

Gastgeber am lauschigen Kaminfeuer bei selbstgebranntem Schnaps ist Lars Schmid, Performance-Künstler und Gründer des *Instituts für Alltagsforschung*. Als Gäste begrüßt er den Künstler Alexander Nikolic, *Boem* Wien*, die Kuratorin Margarethe Makovec, <rotor> Graz, sowie den Frankfurter Stadtaktivisten Tim Schuster. Mitreden und -trinken erwünscht!

Foto: ottsch

DAS RECHT AUF DIE STADT VON MORGEN

Stadtteilmobilisierungen, MieterInnenkämpfe und städtische Utopien

SAMSTAG, 12. OKTOBER 2013, 19 Uhr
Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstraße 166



Vortrag von Andrej Holm
Sozialwissenschaftler,
Stadtsoziologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Stadt- und Regionalsoziologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Forscht zu Themen der Stadterneuerung, Gentrifizierung und Wohnungspolitik im internationalen Vergleich.

Im Anschluss an den Vortrag
Meet, Greet und DJ-Line.

Erreichbarkeit:
U4 Margareten Gürtel

Weltweit haben sich neue urbane soziale Bewegungen in den Konfliktlinien neoliberaler Neuordnungsprozesse des Städtischen positioniert. Neben existentiellen Forderungen nach angemessener Wohnungsverorgung, einem freien Zugang zu städtischen Infrastrukturen und einer umfassenden Bewegungsfreiheit artikuliert sich in den Protesten auch das Begehren auf Mitbestimmung, Selbstverwirklichung und Gestaltung künftiger Entwicklungen.

Im Unterschied zu den sozialen Kämpfen der fordistischen Ära müssen soziale und politische Rechte heute jedoch immer öfter privaten AkteurlInnen abgetrotzt werden. Der Abschied von der Wohlfahrtsorientierung und die Etablierung unternehmerischer Strategien in der Stadtpolitik sind mit der Durchsetzung von Formen des Regierens verbunden, in der die Herstellung eines Konsens' die Austragung von Konflikten ersetzt, in der ein technokratisches Management an die Stelle von demokratischen Verfahren tritt und ein depoliitisierter Populismus die Fragen der Macht und struktureller Widersprüche aus den öffentlichen Auseinandersetzungen verdrängt.

Recht-auf-Stadt-Bewegungen stehen für die Praxis der Aneignung und bieten eine Klammer zur Kooperation verschiedener stadtpolitischer AkteurlInnen. Insbesondere in der Fähigkeit der neuen städtischen Bewegungen, aus den vielfältigen Fragmentierungen etwas Gemeinsames zu erschaffen, erlangen städtische Utopien und Perspektiven der Repolitisierung konkrete Gestalt. Die in den Protesten aufblitzenden Momente der Aneignung, der Selbstermächtigung und der Solidarität zeigen: Die Stadt von Morgen entsteht nicht auf Reißbrettern und in Lesesälen, sondern liegt auf der Straße.

Foto: Spoeknkieker

urb4nize! Festivalfinale

UTOPIE-SCHLEUDER

6 Minuten für die Stadt von morgen

SONNTAG, 13. OKTOBER 2013, 19 Uhr
Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstraße 166



Das *urbane Leben*, so wissen wir von Henri Lefebvre, hat noch gar nicht begonnen. Um ihm im Sinne einer umfassenden Revolutionierung der alltäglichen Verhältnisse zum Durchbruch zu verhelfen, bedarf es noch ein wenig gemeinsamer Kraftanstrengung. Also nichts wie los: In den Ecken und Nischen des Städtischen schlummern längst eine ganze Reihe von Ideen, die allesamt dazu taugen, der Utopie einer lebenswerten und gerechten Stadt ein Stück näher zu rücken. Viel zu schade, um nur im stillen Kämmerchen gedacht zu werden.

urbanize! 2013 eröffnet daher zum Festivalfinale die große Utopie-Schleuder: Willkommen sind brennende Manifeste ebenso wie alltägliche Interventionen, grundlegende Inspirationen wie konkrete Projekte, große Würfe wie kleine Schritte, Theorie ebenso wie Praxis. Ob wahnwitzige Masterpläne oder mikro-urbanistische Alltags-Interventionen – vor der großen Utopie-Schleuder sind alle gleich: Je 6 Minuten stehen zur Verfügung, um die eigene Vision zu präsentieren und das geneigte Publikum für sich zu gewinnen. Das Präsentationsformat ist individuell wählbar, von freier Rede bis zu Performance ist alles drin, analog oder digital ist ganz egal.

Lorbeeren gibt es für alle, die sich der Ideenschleuder bedienen und den Weg nach *Citopia* mit ihren Visionen ein Stück weiter pflastern. Die beliebtesten 5 *Citopien* werden jedoch vom Publikum bestimmt und in voller Größe auf www.urbanize.at, www.dérive.at und *Radio dérive* präsentiert.

Und weil alles mal ein Ende hat, lädt *urbanize!* danach zum großen Festival-Farewell, um bei Speis, Trank und Musik zu feiern und ein Abschiedstränchen zu verdrücken. *Citopia? Wir kommen!*

Utopie-Schleuder

CALL für Ideen, Visionen und Projekte, die zur Revolutionierung der alltäglichen Verhältnisse beitragen und dem urbanen Leben zum Durchbruch verhelfen können. Von Theorie bis Praxis ist alles drin. Für die Präsentation stehen je 6 Minuten zur Verfügung, Art und Weise sind frei wählbar. Die vom Publikum auserkorenen, beliebtesten 5 *Citopien* werden auf www.urbanize.at, www.dérive.at und *Radio dérive* einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.

Anmeldung

mit Titel, kurzer Beschreibung des Inhalts/ Projekts und Präsentationsform bis spätestens 7. Oktober 2013 an mail@urbanize.at, Kennwort: Utopieschleuder

Fragen, Informationen und Kontakt: mail@urbanize.at

Im Anschluss *Festival-Farewell* mit Speis, Trank und Musik.

Erreichbarkeit:

U4 Margareten Gürtel

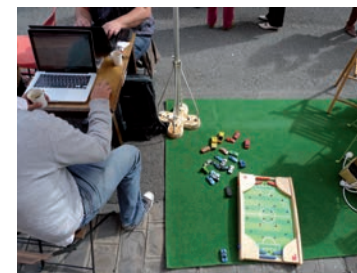
Foto: Jenner



STADTPRAXIS

Ausstellung
PARK! PLATZ! PLAY!
 Ideen und Interventionen
 für die Umnutzung von Parkplätzen

SAMSTAG, 5. OKTOBER 2013, 20.30 Uhr
 Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstraße 166



Ausstellungseröffnung:
 Samstag, 5. Oktober 2013,
 20.30 Uhr (im Anschluss an
 den Vortrag NOW Urbanism
 von Jeffrey Hou)

Herzlichen Dank an alle,
 die dem Aufruf von
Park! Platz! Play! folg(t)en,
 ihre Ideen und Interventionen
 dokumentier(t)en und für die
 Ausstellung zur Verfügung
 stellen. Einsendeschluss:
 25. September 2013 an
 ppp@ig-architektur.at

Alle Infos zur Teilnahme:
<http://parkplatzplay.wordpress.com>

Park!Platz!Play!
 ist eine offene Plattform von
 Urban Practionern für einen
 lebendigen Stadtraum. Derzeit
 sind beteiligt: IG
 Architektur, *dérive* – Verein
 für Stadtforschung, *ImPlanTat*,
 Gehsteig Guerrilleros, Wiener
 Stadtpoesie.
Park!Platz!Play! versteht
 sich als Sammelbecken für
 eigenverantwortliche, nicht
 kommerzielle und unabhängige
 Aktionen zur vielfältigen
 und gemeinschaftlichen Nutzung
 von Parkplätzen als Teil
 des öffentlichen Raumes.

Ausstellungsgestaltung:
 Elisabeth Haid

Int. Park(ing) Day
<http://parkingday.org>

Foto: Jerome Mösieur (S. 15),
 MW Kelley (S. 14)

Die 2012 eingeführte Parkraumbewirtschaftung in Wiens 12., 14., 15., 16. und 17. Bezirk hat zu einer Entleerung der Parkspuren im Ausmaß von geschätzten 15 bis 25 Prozent geführt. Was kann mit diesen Flächen passieren? Wer soll sie in Zukunft nutzen? Höchste Zeit, den freigewordenen Raum als gemeinschaftlichen Raum zu betrachten, zu nutzen, zu stärken und zu behalten.

Die offene Plattform *Park! Platz! Play!* ruft daher zur Bespielung von Parkplätzen auf: Projekte, Ideen, Konzepte und Interventionen, die sich mit einer neuen Nutzung von Parkflächen beschäftigen und das Potenzial dieser Straßenräume freilegen, sind gefragt. Gesucht werden spielerische, kleine, große, experimentelle Bespielungen von Parkplätzen, die zum Nachdenken anregen, Orte des Austausches und der Kommunikation eröffnen und Experimentierfelder für die gemeinschaftliche Nutzung des öffentlichen Raumes aufmachen. Mitmachen können alle, die durch Eigeninitiative etwas verbessern und Neues, Bewährtes, Unkonventionelles oder Gewagtes selbst ausprobieren wollen. Eigenverantwortlich, nicht kommerziell und unabhängig.

Speziell am internationalen *PARK(ing) Day* am 20. September 2013 sollen Wiens Parkplätze in lebendige, öffentliche Freiräume verwandelt werden, um Zeichen für eine andere Nutzung von Parkplätzen und einen lebendigen und lebenswerten Stadtraum zu setzen.

Einen Teil dieser Ideen und Interventionen präsentiert die Ausstellung *Park! Platz! Play!* von 5. bis 13. Oktober 2013 in der *urbanize!* Festivalzentrale Hundsturm. Die Schau soll Lust auf Eigeninitiative machen und ist als Anregung fürs Nachdenken über den Wert des öffentlichen Raumes ebenso gedacht wie als Ideenspender für eigene Interventionen.

Auf die Plätze, *Park! Platz! Play!*



Oliver Hangl
HALBE STUNDE STADT HÖREN
 4 Live-Übertragungen
 alltäglicher Wiener Soundscapes

SAMSTAG, 5. OKTOBER bis DIENSTAG, 8. OKTOBER 2013



Wohnen
 Samstag, 5. Oktober 2013,
 17.30 bis 18 Uhr
 19., Karl Marx Hof
 U4 Heiligenstadt
Gerechte Stadt
 Sonntag, 6. Oktober 2013,
 11.30 bis 12 Uhr
 2., Praterstern
 U1, U2 Praterstern
Öffentlicher Raum
 Montag, 7. Oktober 2013,
 17 bis 17.30 Uhr
 10., Reumannplatz
 U1 Reumannplatz
Mobilität
 Dienstag, 8. Oktober 2013,
 17 bis 17.30 Uhr
 15., Gürtel –
 Urban-Loritz-Platz
 U6 Burggasse/Stadthalle

Wie klingt die Stadt? Was erzählen uns die jeweiligen Klanglandschaften über ihre Orte? Der öffentliche, urbane Raum als Gemengelage von menschlich und maschinell produziertem Schall bildet die Kulisse für Oliver Hangls akustische Stadterkundungen. Ausgerüstet mit einer mobilen Sendeanlage überträgt der Wiener Performance- und Medienkünstler die ungefilterten Soundscapes von vier ausgewählten Orten in einer jeweils 30-minütigen Live-Schaltung auf *Radio Orange 94.0*. Ausgangspunkt für das künstlerische Projekt bilden vier Schwerpunkte des *urbanize! Festivals 2013*: Entlang der Themen *Wohnen*, *Gerechte Stadt*, *Öffentlicher Raum* und *Mobilität* entwirft Hangl exemplarische Hör-Bilder der Stadt und ruft gleichzeitig dazu auf, den vorgefundenen Status Quo kritisch zu hinterfragen.

halbe Stunde Stadt hören präsentiert sich stilistisch reduziert und mit klarer Struktur: Ohne Kommentar, ohne Inserts oder kontextualisierendem Vorwort steht der vorgefundene, ereignislose urbane Raum im Zentrum der Wahrnehmung. Oliver Hangl produziert live vier akustische Fenster, die bei ihrer Entstehung frei von Intentionen und dem Zufall überlassen sind. Trotzdem sind akustische Ereignisse nicht ausgeschlossen, sind doch PassantInnen und das interessierte Publikum eingeladen, vor Ort aktiv in die Klangbilder zu intervenieren. So trifft Zufall auf (Selbst-)Inszenierung, in deren Mittelpunkt stets der Raum und deren temporäre ProtagonistInnen stehen.

Hangls *field recordings* produzieren in ihrer akustischen Vielfalt eine scheinbar zufällige Topografie an alltäglichen Wiener Soundscapes, die die Hörkompetenz der RezipientInnen unmittelbar fordert, gilt es doch die Wechselbeziehungen zwischen den akustischen Prozessen und den AkteurInnen zu untersuchen, die diese Hör-Bilder als gesellschaftliche Produkte kennzeichnen.

Oliver Hangl
 bewegt sich in performativen Disziplinen und medialen Räumen ebenso wie in den klassischen Ausstellungsräumen der bildenden Kunst. Zahlreiche orts- und kontextspezifische, teils partizipatorische Projektrealisierungen im öffentlichen Raum. Seit Anfang 2008 betreibt er den Projektraum *k48 – Offensive für zeitgenössische Wahrnehmung* in Wien.
www.oliwood.at

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Radio Orange 94.0
<http://o94.at>

Besten Dank an Klangfarbe
<http://klangfarbe.at>

Fotos: Helmut Prochart

Mitwirkende

Daniel Aschwanden, Thomas Ballhausen, Conny Zenk, Mat Hurltl, Mr. Black, Serge Clotley, Soviet Pop, das Schaufenster und BewohnerInnen der Donaustadt

Dank an:

Alfons und Nina Bauernfeind, Mobile Jugendarbeit SEA Stadlau-Eßling-Aspern, TU Wien, Restaurant Schönes China, Baustellenkantine Seestadt

Sponsoren:

Wien Kultur, brm:ukk, aspern Seestadt, Wien 3420 development AG

Fotos: Daniel Aschwanden



Daniel Aschwanden PARCOURS IV: KUNST DES KARTENLESENS / ART OF READING MAPS / 阅读地图的艺术

SONNTAG, 6. OKTOBER 2013 bis SONNTAG, 13. OKTOBER 2013
Treffpunkt: TU Container »ausbüxen«, mobiles Stadtlabor, 4., Karlsplatz



Mit einer Reihe performativer, transdisziplinärer Stadtwanderungen inszeniert der Performer und Choreograph Daniel Aschwanden einen Text des Autors Thomas Ballhausen: Die rund vierstündige Begehung der dystopischen Erzählung führt ausgehend vom Karlsplatz entlang der U2 zur neuen Endstation Seestadt. Als Kulisse dient der urbane Raum Wiens, multimedial erweitert um Accra und Peking. In ihrer Bewegung durch den Stadtraum lotet die Inszenierung das Spannungsverhältnis zwischen Realität und Fiktion aus, Alltagspanoramen schließen an solche des Textes an, lösen Assoziationsketten aus und bieten Gelegenheit für Reisen im Kopf.

Die Stadt wird zur Bühne und Aschwanden selbst, Mitwirkende, BewohnerInnen und Publikum zu DarstellerInnen. Projektionen und Klangkompositionen der KollaborationspartnerInnen Conny Zenk und Mat Hurltl schaffen ortsspezifische Interventionen in Form virtueller Bild- und Klangräume. Gastauftritte entlang der Wanderung geben der Spoken Word-Poet Mr. Black (Accra), der bildende Künstler Serge Clotley (Accra), die Elektronikmusiker Soviet Pop (Peking) und BewohnerInnen der Donaustadt. Die komplexe Choreographie verortet den Text im medial erweiterten Stadtraum, eröffnet Felder transkultureller Kommunikation und bewirkt eine Auflösung der Städte ebenso wie eine Überlagerung zwischen Realität und Fiktion im Spannungsverhältnis zu Ballhausens diffus gezeichneter, dystopischer Metastadt. Der Text spiegelt die Konsequenzen einer düsteren Prognose der Zuspitzung von Konflikten und Entwicklungen medialer Kommunikations- und Kriegstechniken sowie ihrer destruktiven Wirkungen. Die Wandernden bewegen sich durch eine Wirklichkeit, die durch mediale und theatrale Einschaltungen ebenso real wie fiktional als Erlebnisraum auftritt, zeichnen an imaginären Karten oder versuchen sie zu lesen, und schreiben entlang des Weges ihr persönliches Reisetagebuch.

Termine

So, 6. 10., 13 bis 17 Uhr
So, 6. 10., 18 bis 22 Uhr
Mi, 9. 10., 18 bis 22 Uhr
Fr, 11. 10., 13 bis 17 Uhr
Fr, 11. 10., 18 bis 22 Uhr
Sa, 12. 10., 13 bis 17 Uhr
Sa, 12. 10., 18 bis 22 Uhr
So, 13. 10., 13 bis 17 Uhr

Anmeldung

Die Stadtwanderungen finden bei jedem Wetter statt, festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung und gültiges Ticket für die Wiener Linien erforderlich. Dauer rund 4 Stunden, max. 25 Personen/Termin.

Anmeldung bis 2 Tage vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin mit Kennwort: *Parcours IV* + gewünschtes Datum + Uhrzeit unter mail@urbanize.at

Unkostenbeitrag

Freiwillige Spende, (Mindestempfehlung: EUR 10.-)

Endpunkt

Endstation U2 Seestadt

Fotomontage:
Conny Zenk

STADTGEFLÜSTER

Kagran zwischen Stadt & Utopie

MITTWOCH, 9. OKTOBER 2013, 17 Uhr
Treffpunkt: U1 Vorgartenstraße, Ausgang Vorgartenstraße



Für die Teilnahme an *Stadtgeflüster* bitte unbedingt mitbringen: Kopfhörer, Audio-Abspielgerät (MP3-Player, Smartphone, o.ä.) mit fertigem Download des Hörspiels: <http://stadtgefluester.project.tuwien.ac.at>

Festes Schuhwerk erforderlich! Dauer des Stadtspaziergangs: 2 – 2,5 Stunden.

Keine Anmeldung, Unkostenbeitrag: Freiwillige Spende!

Ersatztermin bei heftigem(!) Regen: Fr, 11. Oktober 2013, 16 Uhr. Aktuelle Informationen: www.urbanize.at

Stadtgeflüster ist eine Arbeit, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung der Studienrichtung *Raumplanung und Raumordnung* an der Technischen Universität Wien (TU) entstand. Nikolaus Baudet von Gersdorff, Andreas Bernögger, Franziska Lind, Julia Pyszkowski und Klara Seltenhammer beschäftigen sich dabei mit der räumlichen Entwicklung Kagrans.

Stadtgeflüster beschäftigt sich in Form eines promenadologischen Spaziergangs kritisch mit der räumlichen Entwicklung Kagrans und lädt dazu ein, mit einem Hörspiel im Ohr auf Entdeckungsreise zu gehen. Gemeinsam mit lokalen AkteurInnen werden unterwegs aktuelle Prozesse der Raumproduktion hinterfragt und neue, utopische Wege für die Entwicklung des Stadtteils gesucht. Dabei werden technische Machbarkeiten vorerst ebenso ausgeklammert wie tradierte Paradigmen und Vorstellungen. Gefordert und gefördert wird während der Erkundung vielmehr die gezielte Auseinandersetzung mit Werthaltungen und Ideen.

Als vermittelndes Element bedient sich *Stadtgeflüster* einer auditiven Inszenierung: Die eigene Raumerfahrung beim Spazieren überlagert sich am Weg durch Kagran mit einem Hörspiel, das die TeilnehmerInnen in Form der fiktiven Reiseleiterin Sophie auf ihrer Reise durch Kagran begleitet. Im Mittelpunkt der Erkundung stehen nicht wie in der Stadtplanung üblich konkrete Maßnahmenkataloge, Planungen und Leitbilder. Stattdessen werden Forderungen nach einem *Recht auf Stadt* gestellt und in (utopischen?) Gedankensprüngen Bilder eines anderen, möglichen Kagran entworfen.

Bereichert werden die individuellen und auditiven Erfahrungen der SpaziergängerInnen durch Austausch und Diskussion mit lokalen AkteurInnen. So bewegt sich die rund zweistündige Erkundung von der Verwunderung über die heutige, vielschichtige und oft erstaunliche Zusammensetzung des Wiener Stadtteils jenseits der Donau hin zu Gedankenspielen rund um ein imaginiertes, utopisches Kagran.

Foto: Team Stadtgeflüster

CHECKPOINT SANDLEITEN

Zugehörigkeiten und gebaute Ideologie

DONNERSTAG, 10. OKTOBER 2013, 18 Uhr
Treffpunkt: 16., Matteottiplatz



Termine
Do, 10.10., 18 Uhr, Treffpunkt 16., Matteottiplatz: Führung mit Kurt Smetana. 19 Uhr, Ehem. Elektropathologisches Museum, 16., Gomperzgasse 1–3: Gesprächsrunde mit Florian Bettel und Bojan Matusic sowie Musik von Der Machatschek.

Keine Anmeldung, Unkostenbeitrag: Freiwillige Spende!

Ula Schneider, Wolfgang Schneider, Beatrix Zobl
Konzept Werkzeuggespräche, *Soho in Ottakring*
Florian Bettel
Kulturwissenschaftler, Kurator, Universität Salzburg
Bojan Matusic
Bewohner Sandeleitenhof
Kurt Smetana
Architekt, GB*7/8/16
Franz Joseph Machatschek
DER MACHATSCHKE, Musiker, Wien

Erreichbarkeit
U3 bis Ottakring, Straßenbahn 10 bis Liebknechtgasse, 3 Min. Fußweg

Eine Veranstaltung von Soho in Ottakring in Kooperation mit urbanize! 2013. www.sohoinottakring.at

Foto: Verena Röhl

Ein Gemeindebau der 1920er und 30er Jahre ist nie nur ein Gebäude oder eine Unterkunft: Er verkörpert gebaute Ideologie ebenso wie konkrete Utopie. Die Auswirkungen dieser Zeitgeist-Manifestationen auf ihre BewohnerInnen haben sich im Lauf der Jahre naturgemäß verändert. Welche Zugehörigkeiten finden sich heute?

Soho in Ottakring lädt zu einer Führung durch den Sandeleitenhof und den angrenzenden Kongresspark und Diskussion. Erbaut wurde der Sandeleitenhof als der größte Gemeindebau des Roten Wien zwischen 1924 – 1928 in fünf Etappen. Heute leben dort über 4.000 Menschen in 1.587 Wohnungen. Ursprünglich mit 75 Geschäftslokalen, 58 Werkstätten, 71 Lagerräumen, drei Ateliers, drei Kinderhorten sowie einem Postamt in einer parkähnlichen Anlage als *Stadt in der Stadt* errichtet, bietet sich heute ein anderes Bild: Die einst homogene BewohnerInnenenschaft ist bunt gemischt und nur wenige Orte stehen für ein gemeinschaftliches Zusammentreffen zur Verfügung.

Nach dem Sandeleiten-Spaziergang mit Kurt Smetana folgt ein *Werkzeug-Gespräch* im ehemaligen Elektropathologischen Museum: Kurator Florian Bettel erzählt von seinen Erfahrungen im *Bewegten Wohnzimmer*, einem als partizipativen Wissenstransfer angelegten Projekt in Zusammenarbeit mit Gemeindebau-BewohnerInnen, das sowohl der künstlerischen als auch der sozialwissenschaftlichen Forschung diene. Über die Erkenntnisse des Projekts zu Fragen der Konstruktion von Grenzen, Pauschalisierung von Ethnizität und multidimensionalen Kategorisierungen wird im Austausch mit Bojan Matusic, langjähriger Bewohner des Sandeleitenhofs, diskutiert. Unter musikalischer Begleitung von *Der Machatschek* öffnet der Abend ein weiteres Fenster zum Nachdenken darüber, wie der geschichtsträchtige Gemeindebau des *Roten Wien* für Gegenwart und Zukunft neu gedacht und gelebt werden kann.

DER VERSCHWENDERMARKT Schlussgesang eines urbanen Märchens

FREITAG, 11. OKTOBER 2013,
17 Uhr Schnitzeljagd, 19 Uhr Tischlein-Deck-Dich
Ladenlokal Ver:schwender, 15., Schwendergasse 35 – 37

*Doch hebn wir bei Tische den
Ehrenplatz auf, vielleicht setzt
sich ihre Zufriedenheit drauf.
Ferdinand Raimund,
Der Verschwender*

Ein kulinarischer Abend
mit Tischgespräche zu den
Themen:

Regionale Versorgung

Wie genial ist regional?
Eine Woche regionale
Lebensmittel aus einem
Umkreis von 50 km. Caroline
Stiglhuber, Energie- und
Umweltagentur NO (eNu).

Subsistenzwirtschaft

Gemeinschaftsgarten Löwen-
zahn, 1200 Wien. Elisabeth
Sanglhuber, BOKU Wien.

Food Coops

Nimm deine Ernährung selbst
in die Hand - eine FoodCoop
stellt sich vor. Marie-Pascale
Gafinen, Dominik Mandl,
PUMPKIN - Verein zur För-
derung von Biolandbau und
regionalen Netzwerken.

Anmeldung:

Bis zum 7. Oktober unter
kampolerta@gmx.net

Unkostenbeitrag:

Freiwillige Spende!

Erreichbarkeit

Straßenbahn 52/58
Rustengasse

Eine Veranstaltung von
kampolerta in Kooperation
mit dem Cycle Cinema Club
und *urbanize!* 2013.
www.kampolerta.at

Foto: kampolerta



Der (Ver-)Schwendermarkt, ein alter Wiener Marktplatz, steht für die Versorgung mit frischen Lebensmitteln, für Geschäfte und Betriebigkeit, für soziale Kontakte, für Gerüche und Geräusche. *kampolerta* hat von Mai bis September 2013 an vier Abenden Fragen zum Thema Versorgung in der Stadt gestellt, die entlang der Dramaturgie von Ferdinand Raimunds *Der Verschwender* spielerisch beantwortet wurden: Was bedeutet ein Marktplatz wie der Schwendermarkt in der Stadt von heute? Wie und woher kommen frische Lebensmittel zu den StadtbewohnerInnen? Welche Nahrungsmittel sind im Überfluss vorhanden und wer hat trotzdem zu wenig? Wie sieht der Umgang mit Verschwendung und Überschuss aus?

Der *Schlussgesang eines urbanen Märchens* präsentiert die Ergebnisse dieser künstlerischen Forschung in 5 Akten. Er erzählt von alternativen Versorgungsmöglichkeiten, reflektiert, was über Ernährungssouveränität in der Stadt gelernt wurde und fragt nach einer möglichen, zukünftigen Praxis ebenso wie nach neuen Kooperationsmöglichkeiten zwischen Stadt und Land.

Den Auftakt macht um 17 Uhr eine Schnitzeljagd am Ort der Handlung, dem Viertel rund um den Schwendermarkt. Danach wird aufgedeckt und losgekocht: Bei einem Abendessen in mehreren Gängen lädt *kampolerta* zu Tischgesprächen mit ExpertInnen rund um das Thema Ernährungssouveränität und Lebensmittelüberfluss. Zu Gast sind die Initiative *So schmeckt NO*, der Gemeinschaftsgarten *Löwenzahn* und die Food Coop *Pumpkin*. Bei dem Menü aus unterschiedlichen Versorgungsketten werden alternative Formen des Umgangs mit Nahrungsmitteln wie Dumpstern, Food Coops oder Urban Gardening erörtert. Für filmische Leckerbissen sorgt ab 21 Uhr der *Cycle Cinema Club* mit seinem Fahrradkino zum Selberstrampeln.

LIGHT NIGHT CITY RIDE Cycle Cinema Club

FREITAG, 11. OKTOBER 2013, 21 Uhr
Treffpunkt: Ladenlokal Ver:schwender, 15., Schwendergasse 35 – 37



Der *Cycle Cinema Club*, *urbanize!* BesucherInnen bereits von seinem Gastspiel bei *Stadt selber machen* bekannt, stellt sich mit seinem DIY-Strassenkino zu einem *Light Night City Ride* ein. Startpunkt ist der Schwendermarkt mit einem Auftritt bei den Tischgesprächen von *kampolerta*, danach geht es gemeinsam mit dem Publikum quer durch die nächtliche Stadt, um Häuserfassaden und Betonwände mit Wünschen an die Stadt von morgen großflächig zu bespielen.

Der *Cycle Cinema Club* hat sich mit Haut und Haar dem Fahrrad als urbanem Verkehrsmittel der Zukunft verschrieben: Als Vorspeise, Hauptgericht und Dessert serviert der CCC üblicherweise Kurzfilme rund ums Rad: *re-think mobility at it's best!*

Beim *urbanize! Festival 2013* feiert Fahrradkino zum Selberstrampeln eine Premiere, denn der Club geht auf Tour. Gewohnt spontan wird die Stadt erleuchtet, doch statt einer fixen Leinwand dienen Häuserfassaden und Betonwände entlang der Strecke als Projektionsflächen. Beim *Light Night City Ride* stellt sich das mobile Piratenkino in Kooperation mit *kunstkanal.at* in den Dienst der Veränderung der alltäglichen Verhältnisse: Die Stadt wird zur Leinwand und das Publikum zum Regisseur.

Wünsche an die Stadt von morgen können bereits ab Mitte September 2013 auf der Webseite des *Cycle Cinema Clubs* abgegeben werden. Gemeinsam mit spontanen Echtzeitwünschen aus dem Publikum erleuchtet das gesammelte, urbane Wunschkonzert während des nächtlichen Bike-rides Hauswände und urbane Projektionsflächen und setzt Bilder und Visionen einer anderen, möglichen Stadt frei.

Wünsche an die Stadt
von morgen ab Mitte
September deponieren auf:
<http://cyclecinemaclub.at>

Fortbewegungsmittel:

Fahrrad. Für alle nicht-
Rad-BesitzerInnen und
Kurzentschlossenen gibt es
direkt am Schwendermarkt
eine Leihradstation von
City Bike.

Technischer Support:

Herzlichen Dank an Nora
Dibowski, Simon Laburda
von kunstkanal.at

Unkostenbeitrag:

Freiwillige Spende!

Bei Regen muss die
Veranstaltung verschoben
werden, Information zu
Ersatzterminen:
<http://cyclecinemaclub.at>

Erreichbarkeit:

Straßenbahn 52/58,
Rustengasse

Foto: Cycle Cinema Club

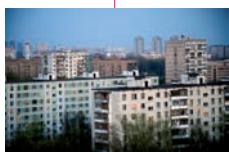
FREITAG
04/10

19 UHR
RADICAL BIONICS
URBANIZE!
FESTIVALAUFTAKT
S.7



11 UHR
USE-FILL: INFORMELLE
NUTZUNG
STÄDTISCHER RÄUME
S. 27

16 UHR
URBANE
RAUMPRODUKTION II
S. 29



SAMSTAG
05/10

19 UHR
NOW URBANISM
S.8



17.30 UHR
HALBE STUNDE STADT
HÖREN
S. 17

19 UHR
PARK! PLATZ! PLAY!
S. 15

11 UHR
USE-FILL: INFORMELLE
NUTZUNG
STÄDTISCHER RÄUME
S. 27

16 UHR
URBANE
RAUMPRODUKTION II
S. 29

SONNTAG
06/10



19 UHR
FUTURE HOUSING
S.9

11.30 UHR
HALBE STUNDE STADT
HÖREN
S. 17

13 UHR
PARCOURS IV: THE ART
OF READING MAPS
S. 19

18 UHR
PARCOURS IV: THE ART
OF READING MAPS
S.19

11 UHR
USE-FILL: INFORMELLE
NUTZUNG
STÄDTISCHER RÄUME
S. 27



19 UHR
DOM NOVOGO
BYTA /
MICROBRIGADES
S. 37-38

MONTAG
07/10

19 UHR
FUTURE HOUSING
S.9

17.00 UHR
HALBE STUNDE STADT
HÖREN
S. 17



9 UHR
MY PLACE
A PUBLIC SPACE
AUTOBIOGRAPHY
S. 30

22 UHR
DER TRAUM VOM
BAUMHAUS
S. 39



DIENSTAG
08/10

19 UHR
POST-AUTO-MOBIL
S.10

17.00 UHR
HALBE STUNDE STADT
HÖREN
S. 17

9 UHR
MY PLACE
A PUBLIC SPACE
AUTOBIOGRAPHY
S. 30

MITTWOCH
09/10



17 UHR
STADTGEFLÜSTER
KAGRAN
S. 20

18 UHR
PARCOURS IV: THE ART
OF READING MAPS
S. 19

9 UHR
MY PLACE
A PUBLIC SPACE
AUTOBIOGRAPHY
S. 30



20 UHR
OVERDRIVE
S. 40

22 UHR
AUTO*MAT
S. 41

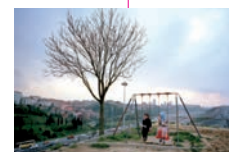
DONNERSTAG
10/10

19 UHR
BESTE FREUNDE
EDITION UTOPIA
S.11

18 UHR
CHECKPOINT
SANDLEITEN
S. 21

9 UHR
MY PLACE
A PUBLIC SPACE
AUTOBIOGRAPHY
S. 30

15 UHR
URBANE
RAUMPRODUKTION II
S. 29



FREITAG
11/10

17 UHR
VERSCHWENDER-
MARKT
S. 22

21 UHR
LIGHT NIGHT CITY RIDE
S. 23

13 UHR
PARCOURS IV: THE ART
OF READING MAPS
S. 19

18 UHR
PARCOURS IV: THE ART
OF READING MAPS
S. 19

9 UHR
MY PLACE
A PUBLIC SPACE
AUTOBIOGRAPHY
S. 30

15 UHR
URBANE
RAUMPRODUKTION II
S. 29

SAMSTAG
12/10

19 UHR
DAS RECHT AUF DIE
STADT VON MORGEN
S.12

13 UHR
PARCOURS IV: THE ART
OF READING MAPS
S. 19

18 UHR
PARCOURS IV: THE ART
OF READING MAPS
S. 19

10 UHR
WAS KANN ...
RECHT AUF STADT?
S. 33

15 UHR
URBANE
RAUMPRODUKTION II
S. 29



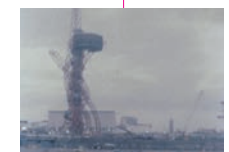
SONNTAG
13/10

19 UHR
UTOPIE-SCHLEUDER
FESTIVAL FAREWELL
S.13

13 UHR
PARCOURS IV: THE ART
OF READING MAPS
S. 19

14 UHR
CIT COLLECTIVE
DREAMS TAKE-OVER
S. 35

11.55 UHR
THE GOLDEN TEMPLE
S. 42





WORKSHOPS

USE-FILL

Informelle Nutzung städtischer Räume

SAMSTAG, 5. OKTOBER 2013 und SONNTAG, 6. OKTOBER 2013,
jeweils 11 bis 17 Uhr

Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstraße 166 und im öffentlichen Raum

Programm

Samstag, 5. Oktober:
10.30 Uhr Treffpunkt
Hundsturm, Meet & Greet
11 bis 17 Uhr
Theoretische Einführung,
Ortsbesichtigungen,
Interventions-Planung
Sonntag 6. Oktober:
11 bis 17 Uhr Durchführung
der Interventionen, Reflexion.
Sonntag, 13. Oktober:
19 Uhr Utopie-Schleuder
Ideenpräsentation beim
urbanize! Festivalfinale

Der Workshop steht
allen InteressentInnen
offen. Technik, Medium
frei wählbar, bitte
Material (Skizziermaterial,
Fotoapparat, o.ä.) selbst
mitbringen. Basis-Material
für die Interventionen steht
zur Verfügung.

Anmeldung:

Beschränkte
TeilnehmerInnenzahl:
20 Personen.
Anmeldung bis
1. Oktober 2013 unter
mail@urbanize.at,
Kennwort: use-fill

Unkostenbeitrag:
freiwillige Spende!

Erreichbarkeit:

U4 Margareten Gürtel

Eine Veranstaltung in
Kooperation mit PLAFOND+
www.plafondplus.com

Foto: Lucky Cat (S. 27),
Jason Tester (S. 26)

Welche Potenziale birgt unsere individuelle Wahrnehmung der Stadt? Was liegt im Alltäglichen verborgen? Wo und wie kann Bestehendes informell angeeignet, umgenutzt oder verfremdet werden, um seine versteckten Eigenschaften ins Rampenlicht zu rücken? Die Künstlergruppe **PLAFOND+** lädt zum spielerischen Workshop in den Nischen und Zwischenräumen des Städtischen. Ein Wochenende lang erkunden Workshop-TeilnehmerInnen gemeinsam mit **PLAFOND+** informelle (Um-)Nutzungen von örtlichen Gegebenheiten und städtischen Nischen. Auf den Streifzügen durch den urbanen Dschungel reichen die Entfaltungsmöglichkeiten der TeilnehmerInnen vom Entdecken, Sichtbarmachen, Aneignen und (Um-)Nutzen von bestehenden Strukturen über deren Dokumentation bis hin zu 1:1 Interventionen, die mit bereits erschlossenen Möglichkeitsräumen in einen Dialog treten, diese erweitern oder dialektisch behandeln.

Dabei entstehen im besten Fall Arbeiten, die teils kritisch, teils ironisch mit der uns umgebenden Stadt umgehen. Auf subtile Art soll das scheinbar Unsichtbare im Alltäglichen sichtbar gemacht und Bilder einer anderen, möglichen Stadt entworfen werden, um StadtbewohnerInnen zu ermutigen, zur Tat zu schreiten. Mittels theoretischem Input, Exkursion und praktischer Erprobung sowie Diskussion und Reflexion der Arbeiten eröffnet der Workshop eine temporäre Arbeitsplattform für mikro-urbanistische Interventionen im öffentlichen Raum. Neuen, wegweisenden, utopischen, großen und kleinen Ideen, die im Workshop entwickelt werden, bietet sich eine Präsentationsplattform beim **urbanize! Festivalfinale** mit **Utopie-Schleuder** am Sonntag, 13. Oktober.



URBANE RAUMPRODUKTIONEN II

Interventionen im öffentlichen Raum

SAMSTAG, 5. OKTOBER 2013 bis SAMSTAG, 12. OKTOBER 2013
10., Reumannplatz, *Syntopian Vagabond*



Der Reumannplatz im 10. Wiener Gemeindebezirk bildet den Ausgangspunkt für den Workshop *Urbane Raumproduktion II: Interventionen im öffentlichen Raum*. Anknüpfend an Alltagswelten und gelebte Geschichte entwerfen die TeilnehmerInnen gemeinsam mit den lokalen AkteurInnen in einer Serie von Interventionen aktionistische Bilder von Wirklichkeiten und Visionen für den Platz. Als Rahmen der Interventionen fungieren der Stadtraum selbst und der *Syntopian Vagabond*, ein rundum transparenter, mobiler Kubus der bildenden Künstlerin Michaela Rotsch, der temporär am Reumannplatz Station macht. Im Rahmen des Workshops fungiert er als Schnittstelle zwischen privatem/privatisiertem, öffentlichem und institutionellem Raum ebenso wie zwischen Imagination und Wirklichkeit.

Der Workshop fängt biografische Verknüpfungen lokaler AkteurInnen und NutzerInnen ein und sammelt Wissen über das Grätzel in Form von erzählter und erlebter Geschichte. Dabei werden die NutzerInnen und AnrainerInnen des bespielten Ortes eingeladen, ihre Geschichte des Platzes und seiner Umgebung bei Gesprächen oder mittels selbst verfasster Texte zu erzählen, um gemeinsam die *Oral History* des Reumannplatzes zusammen zu tragen und zu erkunden.

Aufbauend auf diesen Narrationen sammeln die TeilnehmerInnen gemeinsam mit lokalen AkteurInnen Wünsche für den Platz und begeben sich auf eine Reise zu den Visionen für diesen öffentlichen Raum. Sichtbar in den Stadtraum eingeschrieben, verwandeln sie sich in ein temporäres Wunschkonzert zwischen Wirklichkeit und Stadtutopie.

Termine

Samstag, 5. Oktober 2013,
16 Uhr, Treffpunkt
Reumannplatz / *Syntopian Vagabond*: Grätzel-spaziergang mit der GB*10, anschließend Informationen zu Workshop und Intervention. Die Interventionen finden nach Absprache am Freitag, den 11. Oktober und Samstag, den 12. Oktober von 15 bis 19 Uhr statt.

Der Workshop steht allen Interessierten offen.

Keine Anmeldung.
Unkostenbeitrag:
Freiwillige Spende!

urbaneraumproduktionen.wordpress.com

Erreichbarkeit:
U1, Straßenbahn 67

Besten Dank an die GB*Stern 10 und Michaela Rotsch.

Fotos: Cornelia Dlabaja,
Michaela Rotsch

Lectures, Discussions, Workshops

MY PLACE

a public-space autobiography

MONTAG, 7. OKTOBER 2013 bis FREITAG, 11. OKTOBER 2013
Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstraße 166



My Place is an open type university project, a cooperation between SKuOR and urbanize! Festival 2013. Everybody interested in the topic is invited to participate. Students of other faculties also have the possibility to visit two further teaching blocks and to receive ECTS-Points at the end of the term. Working language: english.

Please register!
Registration and further information:
tihomir.viderman@skuor.tuwien.ac.at

Erreichbarkeit:
U4 Margareten Gürtel

The project serves as an introduction into participatory action research. The participants will investigate how different cultural groups negotiate their identities and sense of place in the contemporary city, and explore potentials of public space and everyday life for creating exchange points between various people and groups. *My Place* is a university project open to everybody interested in the topic.

The weeklong format *My Place: a public-space autobiography* consists of theoretical inputs and practical work carried out in groups. It is a part of the undergraduate elective course *Introduction to urban studies: My Place-Their place-Our place* offered in the curriculum of the Vienna University of Technology, which aspires to promote the relevance of everyday life for planning and design interventions in public space.

Participants will explore everyday life practices and rhythms between the concrete personal experience of the self and interpersonal relations. In the span of five days they will combine the investigation of *social realities* with the mental exploration of practices related to *social imaginaries* of comfort zones in public space of utopian kind.

The project adopts principles of participatory action research in public space, thus enabling participants to *learn by doing*. With the focus on Vienna's 5th district (Margareten) as a landscape of diverse cultural groups,

participants will not only explore the existing social practices and different expressions of identities, but also articulate another forms of encounters and exchange in everyday life of an utopian urban society. By depicting how everyday life in their own comfort zone in public space should ideally unfold, they will develop and problematize »utopian« visions based on explored social practices and expressed through micro-urbanism interventions. The project will be concluded with final presentations and a discussion on personal discoveries.

The team organizing and supporting this SKuOR-workshop consists of the City of Vienna visiting professor *Jeffrey Hou* (landscape architecture), assistant professor *Sabine Knierbein* (urban studies and landscape architecture), *Lale Rodgarkia-Dara* (media art and journalism) and *Tihomir Viderman* (architecture and urban planning).

Program

MO 7 October

9.00 – 10.30

Lecture: Introduction to public space –
Between everyday life and planning utopia (Sabine Knierbein)

11.00 – 12.30

Workshop: Introduction to the project

TU 8 October

9.00 – 10.30

Students' presentation and discussion:
Between everyday life and planning utopia

11.00 – 12.30

Workshop: Discussing the area of intervention

14.00 – 15.30

Workshop: Methodology pertaining to interventions in public space

WE 9 October

Public spaces in Margareten: Developing an intervention

TH 10 October

9.00 – 10.30

Lecture: Cityscapes and city cultures (Jeffrey Hou)

11.00 – 12.30

Students' presentation and discussion:

Cityscapes and city cultures

14.00 – 15.30 Actor's walk

FR 11 October

9.00 – 12.30

Final presentations and reflection

Interdisciplinary Centre for Urban Culture and Public Space was established in 2008 by the City of Vienna and Vienna University of Technology with the mission to develop a novel perspective on public spaces and cultural practices in Vienna, advocating an understanding of public space as relational space, which encompasses both physical arrangements and social space. Its research and academic-level teaching are directed at exploring public spaces and different cultural practices at the interdisciplinary interface between planning and design disciplines and social sciences. SKuOR's mission is to investigate how urban planning can strengthen public spaces as social spaces, and how culture in cities can contribute to social exchange and social confrontation.
<http://skuor.tuwien.ac.at>

A project of Interdisciplinary Centre for Urban Culture and Public Space of Vienna University of Technology (SKuOR) in cooperation with urbanize! festival 2013.

Foto: SKuOR



Workshop

WAS KANN ... RECHT AUF STADT?

Netze knüpfen,
Erfahrungen teilen,
Strategien entwickeln

SAMSTAG, 12. OKTOBER 2013, 10 bis 17 Uhr
Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstraße 166



Von MieterInnenprotesten und GentrifizierungsgegnerInnen, über urbane GärtnerInnen und Freiraum-Initiativen, HausbesetzerInnen und Wagenplatz-BewohnerInnen, bis zu FahrradaktivistInnen: *Recht auf Stadt*, eine Forderung, die auf den französischen Stadtsoziologen Henri Lefebvre zurückgeht, hat sich als globaler Slogan für neue urbane soziale Bewegungen etabliert und entwickelt eine Strahlkraft weit über klassisch-politaktivistische Gruppen hinaus. Als internationales Erkennungszeichen für widerständige urbane Initiativen vereint *Recht auf Stadt* unterschiedlichste stadtaktive Gruppierungen, die bislang nur selten zusammen gedacht werden konnten, und ist mancherorts am besten Weg, *bottom-up* die Stadtpolitik zu erobern. Auch in Wien taucht der Begriff immer häufiger im Zusammenhang mit stadtpolitischen Engagement auf.

Der Workshop *Was kann ... Recht auf Stadt?* widmet sich der Fruchtbar-machung des Begriffs für aktivistische Anliegen und fragt nach Möglichkeiten einer breiteren Vernetzung. In Workshops und Arbeitsgruppen zu virulenten und selbstgewählten Themen können Erfahrungen ausgetauscht, Fragestellungen erörtert, bewährte Strategien vorgestellt und neue gemeinsam entwickelt werden. *Was kann ... Recht auf Stadt?* richtet sich dabei ausdrücklich an bereits stadtaktive Menschen aus unterschiedlichen Zusammenhängen (und solche, die es dringend werden wollen), die an gemeinsamem Nachdenken und breiterer Vernetzung interessiert sind.

Neben der Vorstellung der eigenen stadtaktivistischen Arbeit widmet sich einer der Schwerpunkte den MieterInnen-Bewegungen mit einem Workshop des Berliner Gentrifizierungsforschers Andrej Holm, weitere Workshops und thematische Arbeitsgruppen erörtern aktuelle Wiener Fragestellungen. Die Themen für die Arbeitsgruppen können vor Ort adaptiert und entwickelt werden. Vorschläge zu Fragestellungen, Arbeitsgruppen und Anmeldung: mail@urbanize.at, Kennwort: Recht auf Stadt.

Programm:
10 – 13 Uhr:
Vorstellung der stadtpolitischen Arbeit, Sammeln von Themen für Arbeitsgruppen
13 – 14 Uhr:
Essen, Trinken, Hirn durchlüften
14 – 16 Uhr:
Workshops und Arbeitsgruppen
16 – 17 Uhr:
Reflexion und Ergebnispräsentation

Anmeldung
unter mail@urbanize.at,
Kennwort: Recht auf Stadt.
Inputs und Fragestellungen vorab willkommen!

Unkostenbeitrag:
Freiwillige Spende!

Erreichbarkeit:
U4 Margareten Gürtel

Fotos: Sterneck (S. 32),
Rasande Tyskar (S. 33)



Workshop DREAMS TAKE-OVER! Exploration Gaswerk Leopoldau

SONNTAG, 13. OKTOBER 2013, 14 – 18 Uhr

21., Gaswerk Leopoldau, Pfendlergasse 1

Treffpunkt: Picknick-Wiese neben dem Eingang Pfendlergasse/Ruthnergasse

Nah am ins ländliche Niederösterreich hin ausfransenden Stadtrand Wiens schläft seit Jahren ein Industriejuwel seinen Dornröschenschlaf: Das Gaswerk Leopoldau. Werde bei einem explorativen Streifzug rund um die schlummernde Industriebrache Teil einer alternativen Geschichtsschreibung, bei der sich mit jeder Vorstellungskraft mehr Zukunftsfragen auftun, konkrete Lebensentwürfe und kollektive Zukunftswege verdichten können.

Mit improvisierten Forschungstools nehmen wir Einblicke in das Verborgene, Verslossene und Vergessene rund um die Industriebrache, umgehen ihre vorbestimmte Zukunft als »Neu Leopoldau«, konstruieren Ausblicke und verschieben Standpunkte hin zu einer experimentellen Raumkonzeption einer Leopoldau, von der wir *nicht-bestimmen* wollen wie sie ist, weil sie wird!

WAS WIR
NICHT-WISSEN
NICHT-ERLEBEN
NICHT-DEUTEN
NICHT-BESTIMMEN ...

Was wissen wir *nicht* über die dokumentierte Vorgeschichte des Gaswerks Leopoldau, oder über die als *Industriebrache in Umwandlung* begriffene Gegenwart, die zur Ausgangslage für eine geplante »Neu Leopoldau« wird?

Was erleben wir *nicht*, wenn wir um das versperrte 13,5 Hektar große Areal mit seinen leerstehenden, langsam verfallenden denkmalgeschützten Gebäuden streifen?

Was deuten wir *nicht* im abplatzenden Schönbrunner-Gelb der Industrievillen, als Symbol einer industrialisierten Weltstadt. Und was nicht im Abglanz der heruntergekommenen »Wohlfahrtsgebäude«, außer den vergessenen Leitgedanken des *Roten Wien*?

Was bestimmen wir *nicht* unter den stadtpolitischen Argumenten für die wachsende Stadt Wien, als Konsequenz zur Verwertung der Raumressource für Wohnbedarf? Und was erwarten wir eben *nicht* von der zukünftigen Rolle des Gaswerks, als eine so ganz andere Stadtrand-Siedlung in der »Smart City« Wien, wie sie nicht mehr oder weniger anders sein will, als all die anderen andersartigen?

Erforderliche Ausstattung
gute Schuhe, evt. Wasser,
Picknick und -decke für neue
Freunde, Ideen für die Welt
Ansprechperson: Theresa
Schütz, cit.collective@gmx.at

CIT Collective
initiiert 2011 eine Plattform
für interdisziplinäre Entwick-
lungen, um das leerstehende
Gaswerk Leopoldau am
Wiener Stadtrand für neue
soziokulturelle Dynamiken
zu öffnen. Die trans-
disziplinäre Initiative für
urbane commons sieht in der
stillgelegten Industriebrache
einen Möglichkeitsraum für
eine Kultur der Teilhabe
jenseits von geografischen,
politischen, kulturellen und
ökonomischen Grenzen.

Eine Veranstaltung in
Kooperation mit dem
CIT Collective.
[http://](http://citcollective.wordpress.com)
citcollective.wordpress.com

Erreichbarkeit:
U1-Leopoldau, S-Bahn-
Station Siemensstraße

Fotos: CIT Collective



FILM

UTOPIEN DER MODERNE re:visited

SONNTAG, 6. OKTOBER 2013, 19 Uhr
Festivalzentrale Hundsturm, 5., Margaretenstrasse 166
U4 Margaretengürtel

urbanize! 2013 eröffnet einen filmischen Diskursabend rund um *Utopien der Moderne*. Ausgangspunkt der Nachforschungen zum historischen Rahmen dieser gesellschaftlichen Utopien, ihrem Scheitern und ihren grundsätzlichen Potenzialen für heutige Fragen des Bauens, Wohnens und Lebens bilden zwei aktuelle Filme. Gezeigt werden *Dom Novogo Byta* der StadtforscherInnen und FilmemacherInnen Lorenzo Tripodi und Manuela Conti von Ogino Knauss am Schauplatz Moskau, und *Microbrigades* der ArchitektInnen, KünstlerInnen und FilmemacherInnen Florian Zeyfang, Lisa Schmidt-Colinet und Alexander Schmoeger in Kuba. Im Anschluss Gespräch und Diskussion mit den FilmemacherInnen über ihr Filmschaffen, Stadt-Utopien und heutige Verhältnisse.

Österreichpremiere

MICROBRIGADES

Variations of a Story

Florian Zeyfang, Lisa Schmidt-Colinet,
Alexander Schmoeger, D 2013, OmeU, 31 min



Neben Gesundheitssystem und Bildung war die landesweite Verbesserung der Wohnbedingungen eines der großen Versprechen der kubanischen Revolution. Angesichts des andauernden Wohnungsmangels in Kuba wurden 1971 Laienbau-Brigaden, genannt *Mikrobrigadas*, ins Leben gerufen. Gruppen von ArbeiterInnen wurden dazu zeitweise von ihrer täglichen Arbeit im Betrieb freigestellt, um im Selbstbau mehrstöckige Wohnblöcke zu errichten, deren Wohnungen an die ArbeiterInnen verteilt wurden.

Zwischen 1971 und 1975 konnten in Kuba so jährlich 18.000 – 20.000 Wohnungen fertiggestellt werden, bis schließlich ein Mangel an Baumaterialien die Produktion zum Erliegen brachte und das Programm eingestellt wurde. Bis heute wird jedoch immer wieder auf die Idee der Mikrobrigaden zurückgegriffen, um Wohnungsbau sowie kommunale Bauten zu errichten. *Microbrigades – Variations of a Story* folgt in knappen Fragmenten der

Regie: Florian Zeyfang, Lisa Schmidt-Colinet, Alexander Schmoeger

Lisa Schmidt-Colinet und Alexander Schmoeger arbeiten als ArchitektInnen in Wien, Florian Zeyfang als Künstler und Filmemacher in Berlin. Seit 2003 entstehen Projekte und Ausstellungen zu Architektur und Film in Kuba. Für Ausstellungen in Rio de Janeiro, Los Angeles, Havanna und Danzig entstanden Installationen mit Dia- und Videoprojektionen.

<http://microbrigades.net>

wechselhaften und widersprüchlichen Geschichte der Bau-Brigaden und bietet zwei Großsiedlungen Havannas, San Agustín und Alamar, einen eigenständigen Bildraum. Architekturaufnahmen, Archivmaterial und Interviews verbinden sich zu einer experimentellen Collage über dieses Phänomen einer revolutionären Moderne. Die filmische Dokumentation ist Teil eines langjährigen, laufenden Projektes von Lisa Schmidt-Colinet, Alexander Schmoeger und Florian Zeyfang.

Österreichpremiere

ДОМ НОВОГО БЫТА (Dom Novogo Byta)

Re:centering periphery # 2 – Moscow

Manuela Conti, Lorenzo Tripodi, 2013, OmeU, 45 min



Ein Film von
Ogino Knauss
Regie: Manuela Conti
und Lorenzo Tripodi
Drehbuch: Lorenzo
Tripodi
Kamera und Schnitt:
Manuela Conti

Ogino Knauss existiert als Kollektiv seit 1995. Die Ausbildung als ArchitektInnen und StadtplanerInnen einiger seiner Mitglieder und politische Aktionen zur Verteidigung bedrohter freier Kulturräume führten zu der Entstehung eines breiten Betätigungsfeldes. Ogino Knauss realisieren Filme, Performances, Installationen, Veranstaltungen, Ausstellungen, Bücher, Grafiken und Webseiten und arbeiten gemeinsam mit AktivistInnen, KünstlerInnen und AkademikerInnen. Seit 2006 sind sie in Berlin ansässig.

www.oginoknauss.org

Dom Novogo Byta ist das Tagebuch einer Entdeckungsreise in die imaginierte und gebaute Landschaft von Moskau. Die filmische Dokumentation thematisiert das Scheitern einer gesellschaftlichen Utopie am Verfall des legendären Narkomfin-Gebäudes, entworfen 1927 von Moisei Ginzburg, und widmet sich dem Kampf seiner BewohnerInnen gegen Immobilienspekulation und Verdrängung als Sinnbild des heutigen Russlands.

Die filmische Dokumentation konfrontiert utopische Visionen, die im Licht der Oktoberrevolution auftraten, mit der Realität des modernen, post-kommunistischen Russland. Der Film beginnt mit dem verfallenen Narkomfin-Gebäude, das auf einem zentralen, für Immobilien-SpekulantInnen attraktiven Grundstück ums Überleben kämpft. Entworfen im Jahre 1927 von Moisei Ginzburg ist Narkomfin eines der frühen Projekte, in denen Le Corbusiers modernistische Prinzipien Anwendung finden. Narkomfin gilt als Prototyp für die aufstrebenden, revolutionären Gemeinschaften, die eine Reform des täglichen Lebens der russischen Bevölkerung zusammen mit ihrer räumlichen Umwelt anstreben. Utopische Hoffnungen, die durch den Aufstieg Stalins schnell ihr Ende fanden. Ausgehend von der Geschichte des Narkomfin durchläuft der Film schrittweise filmische Landschaften, bevor er sich schlussendlich in der neu gebauten, massiven Verstärkung der harschen Moskauer Peripherie verliert.

DER TRAUM VOM BAUMHAUS Das Ökohausprojekt von Frei Otto in Berlin

Beate Lendt, NL 2011, OmeU, 65 min

MONTAG, 7. OKTOBER 2013, 22 Uhr
Top Kino, 6., Rahlgasse 1 (Ecke Theobaldgasse)



Der Traum vom Baumhaus porträtiert die Ökohäuser von Frei Otto, ein experimentelles, im Rahmen der IBA 1987 entstandenes, partizipatives Wohnbauprojekt in Berlin. Eine Reihe von Interviews gibt Einblicke in den partizipativen Planungs- und Bauprozess und diskutiert rückblickend die dem Projekt immanenten innovativen, ökologischen und adaptiven Entwurfsprinzipien. Neben Frei Otto, Christine Kanstinger-Otto, Hermann Kendel, den beteiligten ArchitektInnen und PlanerInnen, sowie vielen BewohnerInnen beleuchten Yona Friedman und das Pariser Architekturdio Anne Lacaton & Jean-Philippe Vassal die Relevanz des Projekts aus heutigem Blickwinkel.

Frei Ottos Ökohaus-Projekt vereint eine große Zahl an experimentellen Ansätzen flexiblen und personalisierten Bauens, das sich klassischen Planungsstrukturen deutlich widersetzt. Der Film zeigt die Begeisterung der beteiligten ProtagonistInnen und die Zufriedenheit der BewohnerInnen ebenso wie die Krisen im Entstehungsprozess.

Das Ökohaus-Projekt zählt zu den unbekannten Bauten von Frei Otto, es ist aber – wie der Film aufzeigt – die logische Konsequenz seines Denkens über Anpassungsfähigkeit und Flexibilität im Bauen und wird daher von einigen als eine seiner bedeutendsten und richtungsweisenden Arbeiten angesehen. Trotzdem ist das Projekt, das im Kontext der Überlegungen der *Groupe d'Étude d'Architecture Mobile (GEAM)* um Yona Friedman steht, wenig bekannt und kaum international publiziert. *Der Traum vom Baumhaus* beleuchtet die Beweggründe und grundsätzlichen Überlegungen hinter dem Projekt, sowie die ökologischen, flexiblen und partizipativen Entwurfsansätze der Ökohäuser und fragt nach der Relevanz des Projekts für heutige Entwicklungen ebenso wie nach den Parametern für die Akzeptanz visionärer Konzepte in der Gesellschaft.

Tickets: 7.–/6.– Euro

Kamera, Schnitt, Regie:
Beate Lendt

Beate Lendt ist Regisseurin und Produzentin, lebt und arbeitet in Amsterdam. Architekturstudium an der TU Berlin. Während der Arbeit in diversen Architekturbüros intensive Beschäftigung mit Film- und Video. Seit 2004 als Filmemacherin tätig, 2009 Gründung der Produktionsfirma *xlImage*. Zurzeit arbeitet Beate Lendt am Forschungsprojekt *Case Studies NL*, das offene, flexible und partizipative Wohnprojekte in den Niederlanden dokumentiert. Bisherige Filmographie: *NEXT21* (2009), *Louis LeRoy* (2009), *Der Traum vom Baumhaus* (2011), *The Urban Challenge* (2012).

Erreichbarkeit:
U2 Museumsquartier,
Bus 57A Getreidemarkt

In Kooperation mit dem
Top Kino Wien.
www.topkino.at

Österreichpremiere
OVERDRIVE
 Istanbul in the New Millennium

Aslihan Unaldi, TR 2011, OmeU, 64 min

MITTWOCH, 9. OKTOBER 2013, 20 Uhr
 Top Kino, 6., Rahlgasse 1 (Ecke Theobaldgasse)



Im Anschluss Filmgespräch mit
 Regisseurin Aslihan Unaldi.

Tickets: 7.-/6.- Euro

Aslihan Unaldi ist als Autorin, Regisseurin und Produzentin in New York und Istanbul tätig. Sie absolvierte ihren Bachelor in Internationalen Beziehungen und Fotografie an der Yale University und ihren Master im Bereich Film an der New York University's Tisch School of Arts. Ihr preisgekrönter Kurzfilm *RAZAN* feierte beim Rotterdam Film Festival Premiere und wurde bei zahlreichen Filmfestivals weltweit gezeigt. *OVERDRIVE*, Aslihans erster Dokumentarfilm, feierte seine Premiere auf dem Istanbul Film Festival und reist seit dem um die Welt mit Screenings in New York, Mexico City, Sao Paolo und Brüssel.

Erreichbarkeit:
 U2 Museumsquartier,
 Bus 57A Getreidemarkt

In Kooperation mit dem
 Top Kino Wien.
www.topkino.at

Overdrive beleuchtet die immer stärkeren Auswirkungen globaler, urbaner Entwicklungen auf eine Stadt mit einer einzigartigen Geschichte: Über viele Jahrhunderte hinweg repräsentierte Istanbul das Zentrum der Türkei. Die blühende Stadt lebte von den Ressourcen aus dem Umland und von ihrem Status, bis 1923 Ankara zur Hauptstadt der jungen türkischen Republik erklärt wurde. *Overdrive* ist eine Liebeserklärung an Istanbul und eine kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Stadtentwicklungsproblemen, denen sich die pulsierende Metropole am Bosphorus gegenüber sieht.

Der Film thematisiert die Schwierigkeiten Istanbuls, dem rasanten Bevölkerungswachstum zu begegnen und beleuchtet die schwerwiegenden Auswirkungen einer auf motorisierten Individualverkehr ausgerichteten Stadtentwicklungspolitik. Innerhalb der letzten 50 Jahre stieg die EinwohnerInnenzahl Istanbuls auf über 14 Millionen mit gravierenden und weitreichenden Auswirkungen auf das Stadtgefüge. Istanbul mutierte von einer Stadt der schmalen Gassen, eingebettet in grünes Umland zu einer ausufernden Megalopolis, die im täglichen Verkehrschaos zu ersticken droht.

Overdrive beschreibt am Beispiel Istanbuls Herausforderungen, mit denen Städte weltweit konfrontiert sind, und erkundet Lösungsansätze zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Abmilderung der negativen Auswirkungen auf das Stadtgefüge. In Interviews kommen BewohnerInnen zu Wort, die sowohl auf ihre persönlichen Erfahrungen wie auf ihre Expertise als StadtplanerInnen, HistorikerInnen, ArchitektInnen und ÖkologInnen zurückgreifen. Denn eine Frage bleibt für die rastlose Megalopolis bestehen: Wird es Istanbul gelingen, sich ein weiteres Mal neu zu erfinden oder wird die Stadt dem unkontrollierten Wachstum unterliegen?

AUTO*MAT

Martin Mareček, CZ 2009, OmeU, 90 min

Mittwoch, 9. Oktober 2013, 22 Uhr
 Top Kino, 6., Rahlgasse 1 (Ecke Theobaldgasse)



*Auto*Mat* ist ein filmisches Essay über unsere autobesessene Gesellschaft. Auf sehr persönliche Weise erzählt der Film sowohl die Geschichte des Filmmachers und seines Versuchs, die Stadt lebenswerter zu machen, als auch jene der Entstehung von *Auto*Mat*, einer Initiative, die sich ebenso spielerisch wie ernsthaft für die Interessen der RadfahrerInnen und FußgängerInnen auf den Straßen Prags einsetzt. Mittels verschiedener stilistischer Elemente wie Animation, Musik und Handkamera entsteht so eine ebenso inspirierende wie geistreiche Dokumentation über die vielen Tücken im Kampf gegen das Auto.

Wer wie der Filmmacher Martin Mareček in der Prager Innenstadt lebt, kennt das Bild: Unfälle, Staus, schlechte Luft und PolizistInnen, die unermüdlich Strafzettel fürs Falschparken verteilen. Verunfallte Fahrzeuge, parkende Autos auf den Bürgersteigen, die FußgängerInnen beim Vorbeigehen behindern. Was bräuchte es also mehr, als eine Kamera in sein Fenster zu stellen, um einen Film über das *Problem Auto* in Prag zu machen? Doch würde das reichen, um eine Veränderung der Verhältnisse herbeizuführen? Wohl eher nicht. Gemeinsam mit einigen Freunden gründet Mareček daher *Auto*Mat*. Über einen Zeitraum von sechs Jahren dokumentiert der Film die persönliche Entwicklung des Regisseurs zum Lobbyisten für die nicht motorisierten VerkehrsteilnehmerInnen der Stadt ebenso wie die Aktivitäten der Initiative: Veranstaltungen, Interventionen, Radtouren, Verhandlungen mit PolitikerInnen, Diskussionen mit der Polizei und Prags erster Versuch eines autofreien Tages. ProtagonistInnen des Films sind außerdem der Prager Bürgermeister Pavel Bém, StadtplanerInnen, der Premierminister, die Polizei, RadfahrerInnen, FußgängerInnen, AktivistInnen und AutoliebhaberInnen. Erfolge und Scheitern, Visionen, Utopien und Enttäuschungen der Gruppe werden mit der Kamera festgehalten. Doch Jahr für Jahr beteiligen sich mehr Menschen an den Aktionen von *Auto*Mat* und in Zusammenarbeit mit ExpertInnen entstehen Lösungsvorschläge, um Veränderungen auf den Straßen Prags zu bewirken.

Tickets: 7.-/6.- Euro

Martin Mareček arbeitet als Drehbuchautor, Regisseur, Musiker und Lehrer in Prag. Ausbildung an der Film- und Fernseh-fakultät der Akademie der Musischen Künste in Prag (FAMU). In seinen Dokumentarfilmen thematisiert er vor allem die Rolle von Non-Profit Unternehmen und die Chance jedes Einzelnen, die Welt von heute verändern und verbessern zu können. Bisherige Arbeiten: *Dust Games* (2001), *Source* (2005) und *Auto*Mat* (2009).

Die im Film behandelte Initiative *Auto*Mat*, gegründet 2003, ist mittlerweile eine professionelle Non-Profit Organisation zur Verbesserung der Lebensqualität für RadfahrerInnen und FußgängerInnen in Prag. Die Gruppe besteht derzeit aus etwa 30 aktiven Mitgliedern.
www.auto-mat.cz

Erreichbarkeit:
 U2 Museumsquartier,
 Bus 57A Getreidemarkt

In Kooperation mit dem
 Top Kino Wien.
www.topkino.at

Österreichpremiere
THE GOLDEN TEMPLE
 Olympic Regeneration of East London

Enrico Masi, IT, FR, UK 2012, engl. OF, 70 min

Sonntag, 13. Oktober, 11.55 Uhr
 Top Kino, 6., Rahlgasse 1 (Ecke Theobaldgasse)



Im Anschluss Filmgespräch
 mit den Filmemachern Enrico
 Masi und Stefano Migliore.

Tickets: 7,-/6,- Euro

Regie: Enrico Masi
 Kamera: Giuliana Fantoni,
 Alberto Gemmi
 Drehbuch: Enrico Masi,
 Stefano Migliore
 Soundtrack: Zende Music
www.caucaso.info

Enrico Masi
 ist Musiker und seit 2008
 als Filmemacher tätig. Er ist
 Gründer von *Caucaso*, einem
 internationalen Film Kollektiv.
 Seine erste Dokumentation
Khalid (2009) wurde mehr-
 fach ausgezeichnet und auf
 Filmfestivals gezeigt.
Stefano Migliore
 ist Produzent, Autor und Mu-
 siker und seit 2007 Mitglied
 bei *Caucaso*.

Erreichbarkeit:
 U2 Museumsquartier,
 Bus 57A Getreidemarkt

Eine Kooperation mit
 KRISENZEIT, der
 TOPFrühstücksKINO-Filmreihe
 von Oktober 2013 bis Januar
 2014, jeden Sonntag,
 fünf vor zwölf (11.55 Uhr).
www.topkino.at

The Golden Temple widmet sich der Erkundung der Prozesse rund um die Olympiade 2012 in London und fängt die Atmosphäre des letzten Jahres vor den Spielen ein. Die filmische Dokumentation erforscht die große Erzählung Olympischen Spiele entlang der Errichtung ihrer verschiedenen Tempel für Freizeit, Glaube und Konsum.

Trotz starker Konkurrenz hatte London die Ausschreibung zur Abhaltung der Olympics gewonnen, nicht zuletzt, weil die Bewerbung eine Reihe durch das IOC gesetzter Prioritäten erfüllte. Vor allem das Versprechen der Einbindung der lokalen Bevölkerung und der Aktivierung von Gemeinschaftsprojekten sowie das Hinterlassen eines nachhaltigen, baulichen Erbes gaben den Ausschlag. Darüber hinaus wurden die Olympischen Spiele als Werkzeug betrachtet, einen als *soziale Aufwertung* bezeichneten Prozess in den betroffenen Vierteln im Osten Londons zu starten. Schlussendlich mündeten die Pläne für die *soziale Wiederbelebung* im Rahmen der Olympics in der Eröffnung einer Freizeit- und Vergnügungs-Einrichtung, einer Kirche und in Europas größtem Einkaufszentrum, das anlässlich der Spiele aus dem Boden gestampft wurde.

Der Film begibt sich auf die Suche nach dem wahren Vermächtnis der Olympischen Spiele 2012 in East London, erkundet verschiedene Orte in den Vierteln Stratford, Victoria Park, Westfield und Hackney Wick und widmet sich ihren BewohnerInnen und deren Geschichten, um die Ereignisse im Vorfeld der Spiele zu kontextualisieren. Interviews reflektieren die Veränderungen aus der Perspektive der lokalen Bevölkerung. Während uns der Film auf eine Reise zu den verschiedenen Schauplätzen der Spiele mitnimmt, entdecken wir ein Kaleidoskop verschiedenartigster Menschen, die alle vom Syndrom des neuen olympischen Geistes betroffen sind.

URBANIZE! FESTIVALRADIO
 dérive — Radio für Stadtforschung



Die rasenden ReporterInnen von *dérive — Radio für Stadtforschung* sind während *urbanize! 2013* täglich unterwegs und senden von 7. bis 11. Oktober jeweils von 17 bis 17.30 Uhr Zusammenfassungen der Veranstaltungen, Vorschauen auf den kommenden Abend, Interviews und aktuelle Informationen. Am Freitag, 11. Oktober von 21 bis 22 Uhr sendet Radio dérive live vom Schwendermarkt und meldet sich von der Intervention des Kunst-Urbanismus-Kollektivs *kampolerta* mit Interviews und Live-Mitschnitten, sowie Berichten vom Start zum *Light Night City Ride* des *Cycle Cinema Clubs*.

dérive — Radio für Stadtforschung

Bereits seit Juni 2011 erweitert *dérive — Verein für Stadtforschung* seine Vermittlungsaktivitäten um ein Radioformat: *dérive — Radio für Stadtforschung* stellt im freien *Radio Orange 94.0* und zahlreichen weiteren freien Radiostationen im deutschsprachigen Raum einmal pro Monat *Gesellschaftspolitische Perspektiven auf den Lebensraum Stadt* vor. Der Schwerpunktteil der Sendung widmet sich urbanen Themen und Phänomenen von lokal bis global. Bisher entstanden beispielsweise die Sendungen *Kairo — Informalität und Revolution*, *Recht auf Stadt Hamburg*, *Wiener Wohnbau*, *Zwischennutzung*, *Urban Gardening St. Petersburg*, *Henri Lefebvre*, *Baugruppen*, *Sexarbeit*, *Stadt-erneuerung Istanbul* uvm. Bestandteil der monatlichen Sendung sind auch zwei Audio-Wikis für den Stadt- und Urbanismuskurs, die in loser Abfolge produziert werden: Im *Wörterbuch:Stadt* erläutern ExpertInnen einen zentralen Begriff aus Urbanismus und Stadtforschung. Die *Geschichte der Urbanität* ist eine fürs Radio adaptierte Kurz-Version der aus der Zeitschrift *dérive* bekannten Monumental-Serie des Kultursoziologen Manfred Russo.

dérive — Radio für Stadtforschung wird jeden 1. Dienstag im Monat um 17.30 Uhr in Wien auf der Frequenz von Radio Orange 94.0 erstausgestrahlt. Alle Sendungen können im *Cultural Broadcasting Archive CBA* nachgehört oder per Podcast abonniert werden.

urbanize! Festivalradio
 Radio Orange 94.0
<http://o94.at>

Festivalradio-Team
 Vera Aichhorn, Philipp
 Brugner, Shenja von
 Manstein, Sandra Voser

Sendungs-Termine:
 Mo, 7. bis Fr, 11. Oktober,
 jeweils 17 bis 17.30 Uhr
 Aktuelle Festival-Infos,
 Veranstaltungseinblicke
 und Interviews

Fr, 11. Oktober 2013,
21 bis 22 Uhr
 Live vom Schwendermarkt
 mit dem Kunst-Urbanismus-
 Kollektiv *kampolerta* und
 dem *Cycle Cinema Club*

dérive — Radio für
Stadtforschung
 Jeden 1. Dienstag im Monat,
 17.30 Uhr, Radio Orange
 94.0 oder per Livestream
 unter <http://o94.at>

Archiv zum Nachhören
und Podcast abonnieren
dérive — Radio
 für Stadtforschung
<http://cba.fro.at/series/1235>

Foto: Johannes Hloch

DÉRIVE — VEREIN FÜR STADTFORSCHUNG Zeitschrift — Festival — Radio



dérive — Verein für Stadtforschung mit Sitz in Wien versteht sich als internationale Urbanismus-Plattform an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Aktivismus. Ziel des unabhängigen Vereins ist die Vermittlung und Diskussion von gesellschaftsrelevanten Fragestellungen zum urbanen Raum mit Mitteln und Methoden von Wissenschaft und Kunst. Neben dem Veranlassen von *urbanize! Int. Festival für urbane Erkundungen* bestehen die Hauptaktivitäten des Vereins in der vierteljährlichen Herausgabe von *dérive — Zeitschrift für Stadtforschung* und der Produktion der monatlichen Sendung *dérive — Radio für Stadtforschung*.

dérive — Zeitschrift für Stadtforschung erscheint seit Sommer 2000 und versteht sich als internationaler und interdisziplinärer Beitrag zur kritischen Stadtforschung. Thematisiert werden globale Frage- und Problemstellungen, die im jeweiligen lokalen Rahmen behandelt werden und Aufschlüsse über gegenwärtige Stadtentwicklungen geben. Der Ansatz von *dérive* ist multiperspektivisch, interdisziplinär und gesellschaftskritisch. Die behandelten Felder reichen von Architektur, Stadt-, Raum- und Landschaftsplanung über Geographie, Soziologie, Politik- und Medienwissenschaften bis zu Philosophie, Kunst und Ökonomie.

In ihren Schwerpunktausgaben beleuchtete *dérive* in den über 10 Jahren ihres Erscheinens bisher Themen wie Sicherheit, Migration, Aufwertung, Eventisierung, City-Branding, Stadtaktivismus, Wohnbau, Mobilität, Kunst und urbane Entwicklung, Stadt und Klimawandel, Stadtaktivismus u.v.m. Der Magazinteil bringt zusätzlich in jeder Ausgabe relevante und aktuelle Themen für den Diskurs rund um das Städtische. Ein umfassender Besprechungs- und Rezensionsteil aktuelle und themenrelevante Publikationen, Filme und Veranstaltungen.

dérive — Zeitschrift für Stadtforschung erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2500 Stück, wird in deutsch und/oder englischer Sprache publiziert und ist im gut sortierten Buchhandel in Österreich, Deutschland und der Schweiz oder online unter www.derive.at erhältlich.

Information und Kontakt:

mail@derive.at, www.derive.at
www.facebook.com/derivemagazin
www.twitter.com/derivemagazin

urbanize! Festivalzentrale 2013 HUNDSTURM Margarethenstraße 166, 1050 Wien



Kein Theater.

Sondern eine Vision. Ein neuer Raum für interdisziplinäres und nachhaltiges Arbeiten, in dem Projekte über Wien und mit seinen BewohnerInnen entwickelt werden. Das Volkstheater verfolgt mit der Eröffnung des Hundsturms notwendige Ziele und Visionen unserer Zeit: Einen Ort zu öffnen, an dem gemeinschaftliches, gleichberechtigtes Produzieren in Theater und Musik, Tanz und Street Art, zeitgenössische Community-Arbeit im Zentrum stehen. Exemplarisch für diesen Ansatz war das Projekt *Tausendzungen-Poem in neun Versen nach Texturen von Raoul Hausmann* von Renald Deppe gemeinsam mit dem Chor des Kulturverein Atakürk, der nicht weit vom Hundsturm sein Probelokal hat.

Kein Theater und doch eine Suche nach Theater.

Die Suche beginnt in unterschiedlichen Workshops der *Streetacademy*, die im Hundsturm ab Jänner ihre Homebase findet. Unterrichtet werden Disziplinen wie Rap, Slam Poetry, DJing, Producing, Breakdance und vieles mehr für Jugendliche ab zehn Jahren.

Dafür arbeitet das Team des Hundsturms eng mit dem Volkstheater zusammen und sucht Synergien und Möglichkeiten für jungen Menschen, an den Produktionen der zweitgrößten Bühne der Stadt Wien aktiv mitzuwirken.

Ein zweiter Schwerpunkt bietet jungen RegisseurInnen, aber auch bislang nicht primär für das Theater tätigen KünstlerInnen und Kulturschaffenden die Möglichkeit, am Hundsturm Projekte zu entwickeln, aus denen sich ebenfalls Verbindungen zum Volkstheater ergeben können. Das dabei im Mittelpunkt stehende prozesshafte Arbeiten wird durch die umfassende zur Verfügung gestellte Ressource Raum gewährleistet. In der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Communities sind die KünstlerInnen des *Hundsturm* auf der Suche nach den Subsystemen der Stadt, ohne sich dabei an einen gesellschaftlichen Zweck anzupassen.

Von 4. bis 13. Oktober verwandelt sich der *Hundsturm* in die Festivalzentrale von *urbanize!* und damit ein weiteres Mal in ein urbanes Laboratorium – für Vortrag und Diskussion, Workshop, Performance und Film, fürs Vernetzen, Austauschen und Nachdenken über die Stadt von heute und morgen.

Erreichbarkeit:

U4 Margaretengürtel,
Ausgang Morizgasse /
Bruno-Kreiskyplatz



www.hundsturm.org

Foto:
Tausendzungen-Poem in
neun Versen nach *Texturen*
von Raoul Hausmann von
renald deppe.
Fotocredit: Miguel Dieterich

Impressum

VERANSTALTER

Christoph Laimer
dérive Stadtforschung &
dérive — Verein für Stadtforschung
www.derive.at

KONTAKT

mail@urbanize.at
+43 (0)1 946 35 21
www.urbanize.at

FESTIVALLEITUNG

Elke Rauth

FESTIVALASSISTENZ

Elisabeth Haid

KURATIERUNG

Christoph Laimer, Elke Rauth

KURATIERUNG FILMPROGRAMM

Elke Rauth, Elisabeth Haid, Anna Vukan

DRAMATURGIE FESTIVALAUFNAKT

Lars Schmid

MITARBEIT

Michael Dieminger, Maxie Jost,
Mirjam Pot, Verena Röhl,
Anna Vukan, Christina Schraml

FESTIVALRADIO

Vera Aichhorn, Philipp Brugner,
Shenja von Manstein, Sandra Voser

KOOPERATIONEN

Helga Kusolitsch

ART-DIREKTION PRINT

Atelier Liska Wesle, Wien / Berlin
Foto — Noah Katz

WEBSITE

Simon Repp, Matthias Tarasiewicz
(artistic bokeh)

DANK AN

Bruno Batinic, Gianluigi Fischer,
Siglind Guettler und Team Hundsturm,
Jan Hestmann, Michael Klein,
Wolfgang Schlag, Lars Schmid,
Frédéric Singer, Marianne Strauhs,
Robert Temel, Joachim Wegenstein

Medieninhaber

dérive — Verein für Stadtforschung
ZVR-Zahl: 240986007
Mayergasse 5/12
1020 Wien
+43 (0)1 946 35 21
mail(at)derive.at
www.derive.at
facebook.com/derivemagazin

Verleger

Christoph Laimer
1020 Wien

Hersteller

Onlineprinters GmbH
D-91413 Neustadt a. d. Aisch

ur3anize! FestivalpartnerInnen

bm:uk

WIEN
KULTUR

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

Wien!
voraus
Das
Zukunftssort
StoDt+Wien

hunds-
turm
commissioned by
volkstheater

top
kino | küche | bar

Az W
Architekturzentrum Wien

SKuOR
INTERDISCIPLINARY CENTRE FOR
URBAN CULTURE AND PUBLIC SPACE

UB*
Gebietsbetreuung
Städterneuerung

INSTITUT FÜR
ALLTAGSFORSCHUNG

Kanpoletta

CYCLE
CINEMA
CLUB

SOHO
inOttakring

ig architektur

ORANGE94.0

Hunger
auf
Kunst
&
Kultur

ZWEITBESTER
BAR-RESTAURANT

City's now!